



**Titelstory**

# Moderne Mobilität

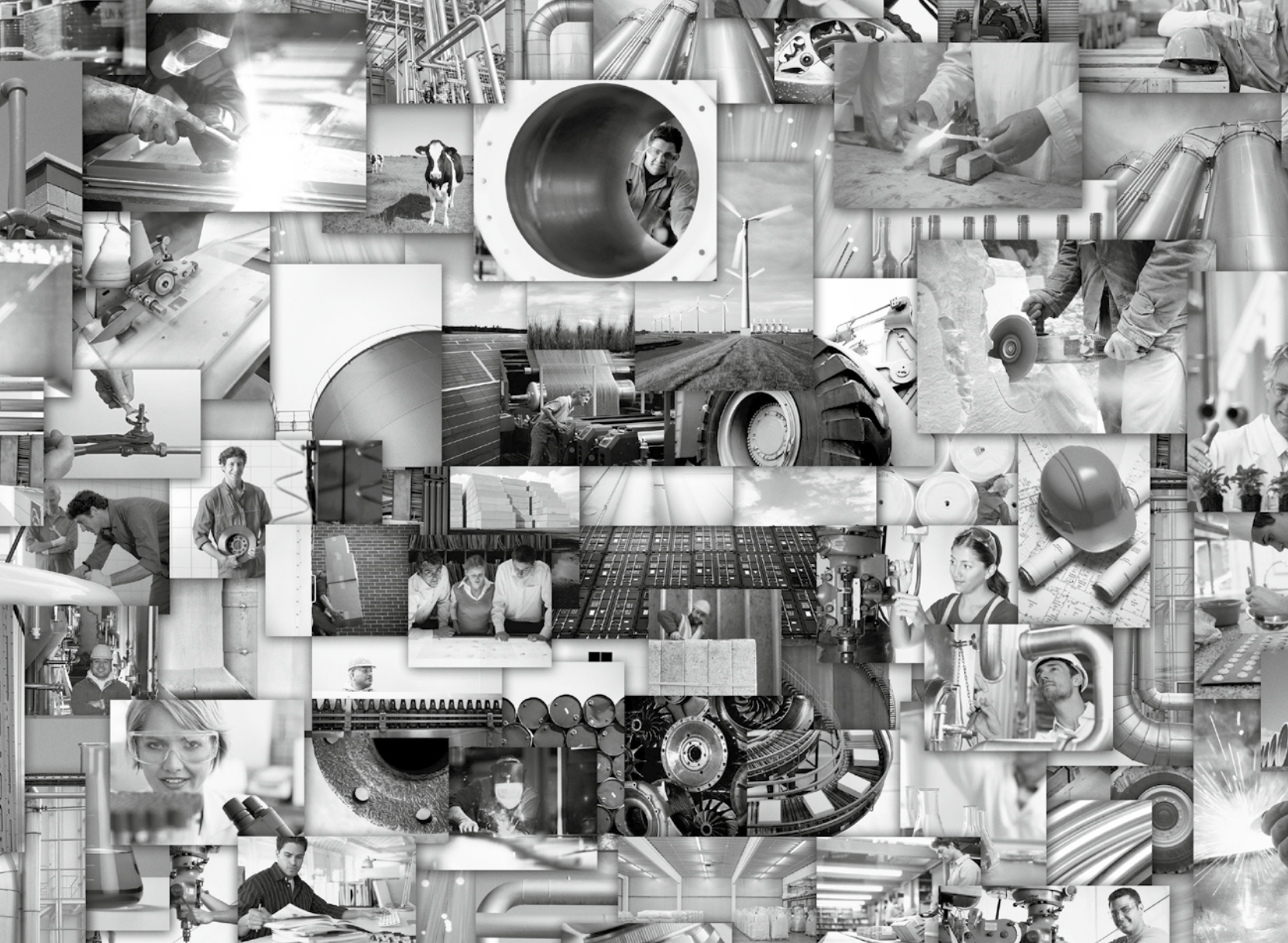
**Fortschritt für Arbeits- und Lebensqualität**



**Positiver Pendlersaldo**  
Neuss spielt zentrale Rolle für den  
Arbeitsmarkt der Region

**Generation Y**  
Herausforderung für den Mittelstand

**Der digitale Hauptstraßenzug Neuss-City**  
Kräfte bündeln, Chancen nutzen in Zeiten von Zalando & Co.



# Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

 Sparkasse  
Neuss

Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Informationen bei Ihrem Sparkassenberater oder im Internet unter [www.sparkasse-neuss.de](http://www.sparkasse-neuss.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Editorial

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind in der ganzen Welt unterwegs – wo es lang geht, sagen uns Hightech-Navigationsgeräte, die selbst in den entlegensten Winkeln unseres Planeten noch zuverlässig funktionieren. Wir telefonieren und surfen mobil, per Handy, am PC oder im TV. Und: Wir möchten auch im Alter mobil bleiben, beweglich und möglichst unabhängig. Kurzum, Mobilität ist für unser Dasein etwas sehr Essentielles. Mitnichten ausschließlich für unser modernes Leben. Bereits in der Antike und im Mittelalter war es beispielsweise für Kaufleute, Wanderarbeiter und Söldner selbstverständlich, lange Jahre in der Fremde unterwegs zu sein, bevor man sich irgendwo dauerhaft niederließ.

Beweglichkeit im Sinne von Flexibilität ist überdies eine Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. In Neuss stellen täglich



leben, sondern auch qualifiziert arbeiten lässt. Die Stadt belegt mit vielen internationalen Firmen und gesunden mittelständischen Unternehmen eine ganz zentrale Rolle für den Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss. Und damit das so bleibt, sorgen wir auch zukünftig für optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen, den dazugehörigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien.

**Herzlichst,  
Ihr Herbert Napp  
Bürgermeister**

## Liebe Leserinnen und Leser,

wie im Flug ist das Jahr 2014 vergangen. Ein gutes Jahr, ein ereignisreiches Jahr, auch aus wirtschaftlicher Sicht. Neuss ist um einen zugkräftigen Magneten und viele Hundert Arbeitsplätze reicher. Noch Ende Dezember eröffnet der Möbelgigant Höffner seine imposanten Tore.

Erleichtert und erfreut sind wir, dass die International School on the Rhine (ISR) unter der Leitung von Peter Solimann zuversichtlich in die Zukunft schauen kann. Und auch wir, vom Amt für Wirtschaftsförderung, haben uns für 2015



einiges vorgenommen, um den Standort Neuss weiterhin für regional genauso wie international agierende Unternehmen attraktiv zu machen. Auf der Expo Real stießen wir mit unseren Projekten auf ein sehr interessiertes Publikum. Doch genießen wir alle erst einmal eine entspannte und harmonische Adventszeit. Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und freue mich auf erlebnisreiche weitere 12 Monate mit Ihnen in 2015.

**Ihr Frank Wolters  
Leiter Amt für Wirtschaftsförderung**

Zehntausende Erwerbstätige dies unter Beweis, nicht nur während der Arbeit, sondern schon im Vorfeld – als Berufspendler. Dabei ist die Quirinusstadt die einzige Kommune im Rhein-Kreis Neuss mit einem positiven Pendlersaldo von 9.323 Beschäftigten.

Das zeigt eindrucksvoll, dass es sich in Neuss nicht nur gut

## Inhalt

- 4 **Meldungen**
- 6 **GP aktuell**
- 7 **GP vor Ort**
- 8 **Titelstory**
- 11 **GP aktuell**
- 14 **Blickpunkt  
Wirtschaftsförderung**
- 17 **Porträt**
- 18 **GP aktuell**
- 20 **Porträt**
- 22 **Schon gewusst?**
- 24 **7 Fragen, 7 Antworten**
- 25 **ZIN  
Neuss Marketing**
- 26 **Kultur**
- 27 **Impressum**

## Intensiver Austausch auf der EXPO Real 2014



Die Stadt Neuss und ihre Partner gingen auf der Expo in einen konstruktiven Dialog mit Interessenten, Investoren und Projektleitern (Fo. Lothar Berns)

Die Stadt Neuss präsentierte sich vom 6. bis 8. Oktober in München als Wirtschaftsstandort auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real. Auf der größten internationalen Plattform der Immobilienbranche stellte Neuss am Gemeinschaftsstand der Landeshauptstadt Düsseldorf aktuelle Projekte und Entwicklungen der Stadt Neuss vor.

Zentraler Bestandteil in diesem Jahr war die Vermarktung des Gewerbegebietes an der Bataverstraße. Die in der Vermarktung befindlichen Flächen können erst nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes auf der Bataverstraße zwischen Gladbacher Straße und Realmarkt genutzt werden. Einen milden Winter vorausgesetzt, ist dies frühestens Mitte 2015 der Fall.

Im Hinblick auf die Verkehrssituation an der Bataverstraße scheiden große Logistiker mit verkehrsintensiven Nutzungen aus. Im Fokus stehen hingegen Produktions- und Lagerräume sowie Dienstleistungsunternehmen. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt übersteigt die Nachfrage das vorhandene Flächenangebot. Interessenten können sich dennoch weiterhin an Peter Kolligs von der Wirtschaftsförderung (Tel.: 02131/90-3115, peter.kolligs@stadt.neuss.de) wenden; sie werden in die Liste der Bewerber um die Flächen aufgenommen.

Damit die Wirtschaftsförderung der Nachfrage von Bestandsunternehmen und Neuansiedlungen weiterhin nachkommen kann, stand auch das Gewerbegebiet Kreitzer Straße in Holzheim

im Fokus der Messepräsentation. Mit der Aufstellung eines neuen Bebauungsplans und der Ausweisung von ca. 29 ha neuer Gewerbefläche in den nächsten Jahren ergeben sich für Neusser Unternehmen und auswärtige Gewerbetreibende attraktive Möglichkeiten. Für den Standort mit unmittelbarer Anbindung an die A 46 im Westen unserer Stadt arbeitet die Wirtschaftsförderung mit einer Interessentenliste und nimmt erste Anforderungsprofile von Firmen gerne auf (Kontakt: Peter Kolligs).

Neben der Vermarktung von Gewerbeflächen wurden die geplante Wohnbebauung auf dem alten Pierburggelände an der Grenze zu Heerdt sowie die Pläne für Wohnungsbau im Hammfeld vorgestellt. Das Projekt „Wohnen im Hammfeld I“ sieht die Umwandlung eines reinen Büro-Quartiers in ein Stadtviertel mit einer modernen Kombination von Wohnen und Arbeiten vor.

Neben der Stadt waren auch die Partner der Stadt Neuss am Messestand vertreten. Dazu zählten in diesem Jahr die Neusser Bauverein AG, die Sparkasse Neuss, die Stadtwerke Neuss sowie die Neuss Düsseldorfer Häfen. Der Neusser Bauverein präsentierte seine aktuellen Wohnbauprojekte. Mit der Sparkasse Neuss wurden als örtlichem Finanzpartner die Standortvorteile bei Ansiedlungsprojekten aufgezeigt. Die Stadtwerke Neuss stellten mit ihrer Gesellschaft German Contract innovative Finanzierungsmodelle für Wärmeerzeugungsanlagen vor, und die Neuss Düsseldorfer Häfen nutzten die Messe zur Vermarktung ihrer Grundstücke.

## Keller & Kalmbach eröffnet Lager in Neuss

Mit einer stimmungsvollen Feier für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter eröffnete das aus Bayern stammende Unternehmen Keller & Kalmbach Ende September ein neues Lager in Neuss. 100 Mitarbeiter sind am nun drittgrößten Standort des Unternehmens beschäftigt. Über 80.000 Teile hat der in Europa und Asien agierende Großhändler auf Lager. Florian Seidl, Geschäftsführer und Inhaber der 1878 gegründeten Firma

betonte, Neuss sei ein guter Standort, nicht nur weil zwei der größten Kunden in Krefeld und Köln damit in unmittelbarer Nähe sind, „die Lage mitten in einem der größten industriellen Ballungsräume Europas ist einfach traumhaft“. Zudem seien die Grundstückspreise nicht so teuer wie etwa in Düsseldorf. 12.000 qm stehen dem Unternehmen in Neuss an der Hansemanstraße zur Verfügung. Ausgeliefert werden

neben Schrauben- und Verbindungstechnik auch Elektrowerkzeuge, Arbeitsschutz-Materialien und chemische Produkte. Zu den Kunden gehören die Bahnindustrie, Automobilhersteller, Industriebetriebe und das Handwerk.

Mit 700 Mitarbeitern an 24 Standorten ist das Unternehmen einer der größten Händler für Verbindungselemente. 2013 erzielte Keller & Kalmbach einen Umsatz von 242 Mio. Euro. Über den Standort Neuss läuft rund 40 Prozent des Firmen-Umsatzes. Das Lager bietet Platz für 2.500 Europaletten und 17.000 Behälter. (Quelle: NGZ)



Die Neuss Düsseldorfer Häfen schlagen jährlich 8,3 Mio. Tonnen um und beschäftigen 270 Mitarbeiter (Fo. Stadt)

## Studie: Logistikwirtschaft im Rheinland

Das Rheinland ist eine der bedeutendsten Logistikregionen Europas. Es ist sowohl Verteilerzentrum für über die Seehäfen in Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam nach Europa transportierte Ware als auch selbst ein großer Absatzmarkt. Zudem exportieren die hier ansässigen Firmen dank der guten logistischen Infrastruktur einen überdurchschnittlichen Anteil ihrer Produkte in ausländische Märkte. 615.000 Menschen sind in NRW in der Logistik beschäftigt, ein Drittel davon in der Logistikregion Rheinland.

Bis 2025 wird die Güterverkehrsleistung im Rheinland um zwei Drittel steigen. Der Logistikregion Rheinland e.V. setzt sich dafür ein, dass die Menschen und Unternehmen der Region von den sich in der Wachstumsbranche Logistik bietenden Chancen durch zusätzliche Wertschöpfung und Arbeitsplätze profitieren. Der Verein bündelt die Kompetenzen seiner Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Körperschaften.

Was umfasst die Logistik genau, welche Auswirkungen hat sie auf den Standort und welchen Mehrwert bietet sie für das Rheinland? Antworten auf diese Fragen bietet die Studie „Logistikwirtschaft im Rheinland“, die die Hochschule Neuss für Internationale Wirtschaft im Auftrag des Logistikregion Rheinland e.V. erstellt hat.

**Eine Aspekte der Studie:** Die heterogene, exportorientierte Wirtschaftsstruktur der Region

Düsseldorf/Neuss ist stark geprägt durch Maschinenbau, Chemie, Metall, Nahrungsmittel, die Pharma- und Automobilindustrie sowie durch den Handel. Als ein infrastruktureller Knotenpunkt profitiert die Region von einem engmaschigen Straßennetz mit 834 Autobahnkilometern, einer schnellen Anbindung jeder Stadt und jedes Kreises an die umliegenden Ballungsräume (Ruhrgebiet, Niederlande, Belgien) und von einem optimalen Anschluss an ein gut verzweigtes Wasserstraßennetz. Trimodale Umschlagsmöglichkeiten bieten die Neuss Düsseldorfer Häfen in Kooperation mit der Häfen und Güterverkehr Köln AG (RheinCargo).

In der Logistikregion Rheinland stark vertreten ist die Automobilbranche mit 25.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 13,5 Mrd. Euro Umsatz. So beschäftigen bereits Ford 17.300 und Mercedes 6.600 Mitarbeiter. Auch in Neuss haben sich zahlreiche Betriebe aus dem Bereich Automotive angesiedelt. Darunter viele mittelständische Automobilzulieferer. Diese Branche stellt besonders hohe Anforderungen an die Logistik. Dazu gehören Flexibilität, Just-in-Time-Lieferungen und Modal Split.

Die Ergebnisse der Studie können Sie als Zusammenfassung in einer Präsentation oder als ausführliche Fassung herunterladen unter [www.logistikregion-rheinland.de/aktuell/items/studie-zur-logistikwirtschaft-im-rheinland](http://www.logistikregion-rheinland.de/aktuell/items/studie-zur-logistikwirtschaft-im-rheinland)

## Kurz notiert

Seit 40 Jahren ist die **Petroplast GmbH** Partner der Verpackungsindustrie. Als einer der führenden Dienstleister im Bereich der flexiblen Verpackungsfolien setzt das Unternehmen mit seinem Geschäftsführer Timo Gruschow neben einem Höchstmaß an Qualität auf Service und Kundennähe. Innovative Konfektionierungs- und Veredelungstechniken sowie modernste Maschinen ermöglichen individuelle Lösungen und Lieferungen auch in kürzester Zeit. Auf dem Firmengelände in Neuss deckt eine hochmoderne Photovoltaik Anlage rund 30 Prozent des jährlichen Strombedarfs mit Sonnenenergie ab.

In diesem Jahr feierte die **Rieck Entsorgungs-Logistik** ihren 20. Geburtstag. Dabei geht der Ursprung der Rieck Logistik-Gruppe bis auf das Jahr 1877 zurück. Damals arbeitete der Spediteur in Berlin noch mit Pferdefuhrwerken. Heute nutzt allein das Entsorgungsunternehmen in Neuss 41 Spezialfahrzeuge, rund 1750 Container und 2000 Umleerbehälter. Der Familienbetrieb unter der Leitung von Stefan Rieck „schenkte“ sich zum Geburtstag eine eigene Pressanlage und trägt damit wesentlich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Ressourcen bei. Die Presse kann täglich bis zu 90 Lkw-Ladungen mit Wertstoffen verarbeiten.

Mit einem stimmungsvollen Fest feierte die **IKS Schön GmbH** ihr 40-jähriges Bestehen. Engagiert geführt von Dorothea Caspari bietet der Familienbetrieb einen kundennahen Service rund um das gesamte Programmspektrum der Duroplaste, Thermoplaste und Elastomere. Ob Verarbeitung zu Dreh-, Fräs- und Spritzgussteilen, oder Lagerung und Lieferung von Halbzeugen namhafter Hersteller – die IKS Schön GmbH erhielt für ihre besonderen Leistungen in diesem Jahr das Gütesiegel „Zukunft Mittelstand – Ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen der Region Mittlerer Niederrhein“. ▲

# Kräfte bündeln

## Neue „Textilakademie NRW“ will Maßstäbe für die Zukunft setzen

Die Pläne sind fertig, und zum Ausbildungsjahr 2017/2018 geht der Unterricht los: Auf dem Campus der Hochschule Niederrhein entsteht die „Aus- und Weiterbildungsakademie der Textil- und Bekleidungsindustrie“, kurz „Textilakademie NRW“. Damit rüsten sich dann neben den Studierenden auch Berufsschülerinnen und -schüler für die Zukunft – und zwar aus ganz Nordwestdeutschland. Sie profitieren von der topmodernen Hardware und renommierten Infrastruktur des Hochschul-Fachbereichs „Textil- und Bekleidungstechnik“ sowie von einer starken Orientierung an den tatsächlichen Bedürfnissen ihrer zukünftigen Arbeitgeber.

Um dieses Spitzenmodell für die Zukunft der Branche zu realisieren, hat sich eine private Trägerschaft formiert. Sie setzt sich zusammen aus dem Verband der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie mit dem AUNDE-Group-Chef Rolf Königs als Vorstand sowie dem Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie mit dessen Präsidenten Dr. Wilfried Holtgrave. Weitere Akteure sind die ZITex und die Hochschule Niederrhein.

### Die Kernpunkte des Akademie-Konzeptes:

- ⇒ Sicherung des Nachwuchses durch qualitativ hochwertige Ausbildungsangebote und beste Berufsperspektiven
- ⇒ Neue Impulse durch nachfrageorientierte und qualifizierte Seminare
- ⇒ Eine Ausbildung auf international höchstem Niveau
- ⇒ Eine neue Weiterbildungskultur für die gesamte Branche wird geschaffen

### Fachkräfte-Mangel entgegenwirken

Lutz Huchel, Projektleiter der Textilakademie, schildert die Motivation zur Gründung der Akademie: „Die Branche zeigt sich mehr als andere besorgt über den Mangel an Nachwuchs-Fachkräften. Das liegt auch am angekratzten Image der Industrie: Jobs wie Maschinen- und Anlagenführer gelten bei vielen Jugendlichen als unattraktiv. Dabei bewegen wir uns ingenieurtechnisch auf Höchstniveau und operieren mit



Die künftige Textilakademie auf dem Campus der Hochschule Niederrhein  
(Quelle: sop architekten düsseldorf)

Hightech-Materialien. Hier sehen die Unternehmen bei der Qualität der Auszubildenden Nachholbedarf.“ Rolf Königs ergänzt: „Die Aufsichtsbehörde reagiert auf eine zu geringe Schülerzahl pro Klasse (mindestens 16) mit einer Zentralisierung des Berufsschulunterrichts für einzelne Berufsbilder. So müssen z.B. Textillaboranten nach Münchberg und Schopfheim und Produktgestalter nach Plauen. Dies bedeutet aber eine Dezentralisierung der Ausbildungsberufe. Diese Fehlentwicklung werden wir durch eine echte Zentralisierung der Ausbildung in der Textilakademie NRW beseitigen.“ „Die Akademie geht bei ihrem Aus- und Weiterbildungsangebot intensiv auf die Anforderungen der Betriebe ein“, sagt Lutz Huchel: „Damit nutzen wir alle Möglichkeiten, die aus der privaten Struktur der Akademie entstehen. Neben der Berufsschule sollen die Techniker- und Meistersausbildung, die überbetriebliche Ausbildung, die fachliche Weiterbildung, duale Studiengänge und Förderklassen Bestandteile der Akademie sein. Lutz Huchel: „Die Akademie wird zusammen mit der Hochschule Niederrhein umfangreiche Weiterbildungsangebote anbieten und die im Bereich der Textiltechnik europaweit einmalige Maschinen- und Laborausstattung der Hochschule einbeziehen.“

Die nordwestdeutsche und die rheinische Textil- und Bekleidungsindustrie möchte mit dieser Neuausrichtung alle genannten Bausteine an einem Ort bündeln. Somit konzentriert sich am

Standort Mönchengladbach die gesamte gewerblich-technische Berufsausbildung der Branche für Nordwestdeutschland: Neben Nordrhein-Westfalen sind dies die Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Hansestädte Hamburg und Bremen.

### Die Akademie

Der Unterricht an der Akademie findet im Block statt. Ein Drittel der Lehre ist in der Schule zu absolvieren, zwei Drittel im jeweiligen Ausbildungsbetrieb. Das bedeutet, dass die Schüler insgesamt sechs Wochen theoretische Einheiten absolvieren, die auf zwei oder drei Ausbildungsblöcke aufgeteilt werden. Ein eigenes Gästehaus beherbergt in dieser Zeit diejenigen, die aufgrund der Entfernung zu ihren Wohnorten nicht pendeln können. Geplant ist, 300 bis 350 Azubis insgesamt aufzunehmen. Von ihnen werden 80 bis 100 pro Block auf dem Campus sein. Die maximale Klassenstärke ist auf 24 Schüler beschränkt. „Mit diesem Konzept wollen wir Schüler und Betriebe gleichzeitig gewinnen. Zurzeit ziehen viele Azubis nach Bayern, weil dort die Angebote qualitativ hochwertiger sind als anderswo. Das muss bald nicht mehr sein“, sagt Lutz Huchel. (Quelle, Rheinische Post, Beilage 19.09.2014, Autorin: Susanne Jordans)

### Ausbildungsgänge

- ⇒ **Maschinen- und Anlagenführer/in Textiltechnik**
- ⇒ **Maschinen- u. Anlagenführer/in Veredlung**
- ⇒ **Produktgestalter/in Textil**
- ⇒ **Produktionsmechaniker/in Textil**
- ⇒ **Produktprüfer/in**
- ⇒ **Produktveredler/in Textil**
- ⇒ **Textillaborant/in Textil** ▲

# Freude mit Menschen, die anders sind

## Tandem Stiftung Burkhard Zülow



Das jährliche Tandem-Sportfest findet immer viel prominente Unterstützung

Sport verbindet. Gemeinsam ein Ziel erreichen, Spaß haben, sich gegenseitig motivieren und helfen. Sport trägt bei zu Akzeptanz und Toleranz. Eine positive Erfahrung und eine Idee gleichermaßen, die der Neusser Unternehmer Burkhard Zülow – immer schon ein Förderer des Sports und der Behinderten – im Jahr 2004 gezielt aufgriff. Anlässlich eines runden Geburtstages verzichtete er auf persönliche Geschenke. Stattdessen sammelte er Spenden, um Menschen mit geistiger Behinderung zu helfen, am gesellschaftlichen Leben mit Nicht-Behinderten teilzunehmen. Aufgestockt durch einen Betrag der Sparkasse Neuss und weiteren Sponsoren kam eine bedeutende Summe zusammen, die gezielt für die Vorstellungen von Zülow eingesetzt werden: Das Projekt „Tandem – Integration behinderter Menschen durch Sport“. Burkhard Zülow stieß mit seiner Idee



Perfekt für das Gemeinschaftserlebnis: Paddeln

### Erleben, was gemeinsam machbar ist

Durch den Einsatz der bisher gesammelten Spendengelder wurden diverse Sportgruppen, bestehend aus Kindern der Schulen für geistig Behinderte im Rhein-Kreis Neuss und anderen Schulformen gebildet, die in kleinen Teams gemeinsam Sport treiben. Diverse Aktionstage sorgen für die Information der Öffentlichkeit und bieten Sportbegeisterten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten. Wie ein gemeinsamer Sport zwischen Behinderten und Nichtbehinderten aussehen kann, wissen viele gar nicht, auch nicht, wie sich das anfühlt, Jutta Zülow: „Es sind unglaublich schöne Erlebnisse, die du mit Menschen haben kannst, die einfach anders sind als wir.“ Das Tandem, bei dem die Kinder gleichberechtigt nebeneinander sitzen, ermöglicht beim VfR Büttgen, unbefangen und mit viel Spiel und Spaß die Barrieren des Alltags zu vergessen und einen ganz neuen Bezug zueinander herzustellen. Ähnlich wie beim Radsport wird auch beim Judo das Miteinander durch den Sport gelebt. Der bei den Schülern sehr beliebte Judosport wird unter der Regie der TG Neuss durchgeführt. Nicht nur zu Land, sondern auch auf dem Wasser gibt es Aktivitäten. Beim Kanufahren wird die Leistungsfähigkeit der geistig Behinderten gefördert und der Umgang zwischen gesunden

auf große Begeisterung und erhielt tatkräftige Unterstützung von vielen Menschen, unter anderem vom damaligen Landrat Dieter Patt und von Angelika Quiring-Perl, die auch heute Schirmherrin von Tandem ist. Geleitet wird das Projekt von einer Steuerungsgruppe, der u. a. der Kreissportbund Neuss und der Stadt-sportverband Neuss angehören.

und behinderten Menschen geübt. Der Neusser Kanuclub ermöglicht das Training. Relativ neu sind die Voltigiergruppen. Der Umgang mit dem Tier bereitet den Teilnehmern regelrechte Glücksmomente und ist sehr förderlich für die Selbständigkeit, die Koordinationsfähigkeit etc. Die in Kooperation mit dem Behindertensportverband NRW durchgeführten Fachübungsleiterausbildungen bei Menschen mit geistiger Behinderung des Kreissportbundes Neuss erfreuen sich großer Nachfrage. Dies unterstreicht die Nachhaltigkeit sowie die Ausbaufähigkeit des Projektes. Was wünscht sich Jutta Zülow für die nähere Zukunft? „Das die Tandem-Idee meines Mannes Burkhard möglichst viele Nachahmer findet.“ Sie trägt ihren Teil dazu bei. So sponsert Tandem aktuell das Rollstuhlbasketball in Köln und fördert Sportprojekte in Kooperation mit dem Raphaelshaus in Dormagen.

Wenn Sie möchten, können auch Sie Ihren Beitrag leisten, mit einer Spende auf das dafür eingerichtete Konto unter [www.zuelow.de/ueber-zuelow/engagement/tandem-stiftung](http://www.zuelow.de/ueber-zuelow/engagement/tandem-stiftung) ▲

### Von der Idee zur Stiftung

Im September 2010 wurde aus der Initiative Tandem eine Stiftung, die Tandem Stiftung Burkhard Zülow. Ebenfalls im Jahr 2010 erhielt Tandem eine hohe Anerkennung. Der Preis „Deutschland – Land der Ideen – ausgewählter Ort 2010“ ehrt innovative Konzepte, die das Zusammenleben in unserer Gesellschaft fördern.



Burkhard Zülow (Mitte) war mit Herz und Seele dabei



Breite Einfallstraßen und intelligente Ampelschaltungen erleichtern das Einpendeln und schonen die Umwelt (Fo. Stadt Neuss)

# Moderne Mobilität

## Fortschritt für Arbeits- und Lebensqualität

**M**obilität ist ein Begriff, der in immer mehr Bereichen unseres Lebens eine Rolle spielt. Wir reisen durch die ganze Welt, wir telefonieren und surfen mobil, und wir sind dank modernster Medizin und Hilfsmittel auch im Alter meist noch erfreulich mobil. Etwa 28 Mio. Menschen nutzen in Deutschland täglich den öffentlichen Personenverkehr. Für diese Gruppe hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Initiative „Von Tür zu Tür – eine Mobilitätsinitiative für den öffentlichen Personenverkehr der Zukunft“ gestartet. Darauf aufbauend wird nun am Niederrhein und in der Region Bielefeld/Ostwestfalen-Lippe die gemeinsame Projektidee „Mobile – Mobil im Leben“ gefördert. Zum Projektteam gehört auch die Hochschule Niederrhein ([www.hs-niederrhein.de/forschung](http://www.hs-niederrhein.de/forschung)). Ziel ist die Entwicklung eines leicht zu bedienenden Navigationssystems, das eine Route durch den ÖPNV vorgibt und während der Fahrt kontinuierlich

Informationen über den Verlauf der Reise vermittelt. Dazu gehören auch Informationen zu Aspekten wie Barrierefreiheit, Rolltreppen und Lift etc. Was hier vor allem Älteren und/oder Behinderten hilft, kommt letztlich allen Menschen zugute, so der Grundgedanke.

### Hohe Anforderungen an Flexibilität

Das hat mit Verantwortung den Mitmenschen gegenüber zu tun, mit der demografischen Entwicklung, aber auch mit dem Hier und Jetzt aller heute Berufstätigen, für die Orientierung und Optimierung mehr als notwendig sind. Der Verkehr auf den Straßen nimmt zu, der Personen- genauso wie der Güterverkehr. Gleichzeitig wird den Menschen ein Höchstmaß an Mobilität im Sinne von Schnelligkeit und Flexibilität abverlangt. Zur Reisetätigkeit für Firmen kommt der Standort- und Stellenwechsel hinzu. Nicht nur Berufstätige mit Familie legen großen Wert auf ein lebenswertes stabiles Umfeld und

bezahlbaren Wohnraum. Für viele bedeutet das zwangsläufig lange Fahrtstrecken von und zur Arbeit, sie pendeln. Die Stadt Neuss ist die einzige Kommune im Rhein-Kreis Neuss mit positivem Pendlersaldo. Damit hat sich die zentrale Rolle der Stadt Neuss für den Arbeitsmarkt erneut bestätigt (s. Artikel S. 12f.). Neuss bietet beste Bedingungen sowohl zum Leben als auch zum Arbeiten. Die Grundvoraussetzungen hierfür werden beständig optimiert. Dazu gehört die Förderung der Wirtschaft genauso wie die Schaffung neuen Wohnraums und die Entwicklung der Innenstadt.

Bei allen Aktivitäten: Umweltschutz wird großgeschrieben, nicht nur im Rahmen der Verkehrlenkung. Neuss ist eine überschaubare Stadt, in der Ziele mit dem Rad oft schneller zu erreichen sind als mit dem Auto. Zumal das Parken entfällt. Mit dem Wiedereinsetzen eines Unterausschusses Radverkehr betont die Stadt den Stellenwert des Themas „mobil auf zwei Rädern“,



auch wenn der kostenintensive Ausbau des Radwegenetzes seine Zeit braucht. Zudem will sich die Stadt am geplanten Radschnellweg Ruhr (geschätzte Gesamtkosten: 184 Mio. Euro) beteiligen. Nach den Vorstellungen des Regionalverbandes Ruhr soll eine rund 85 Kilometer lange sogenannte Fahrrad-Autobahn die Städte zwischen Hamm und Duisburg verbinden. Ziel ist es, Autofahrer von verstopften Straßen auf den Radschnellweg zu holen ([www.metropoleruhr.de/presse/radschnellweg-ruhr.html](http://www.metropoleruhr.de/presse/radschnellweg-ruhr.html)).

Radfahren macht Spaß, schont die Umwelt und hält fit. Im Neusser Multitechnologiekonzern 3M gibt es viele Mitarbeiter, die mit dem Rad zur Arbeit kommen. Erst kürzlich wurde der überdachte Fahrradabstellplatz von 40 auf 80 Einheiten erweitert. Wenn das Rad nicht in Frage kommt, dann bieten sich Fahrgemeinschaften an. Gut genutzt wird die firmeninterne Plattform für die Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten.



*Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, ist im innerstädtischen Verkehr oft schneller am Ziel als mit dem Auto (Fo. ADFC)*

### **Elektromobilität – Emissionsfreie Fahrt in die Zukunft**

Mit einer eigenen E-Flotte positioniert sich 3M zudem als Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Die Elektro-Automobile der Marke Citroen C-Zero stehen Mitarbeitern für den Pendelverkehr zwischen den Standorten Neuss, Hilden und Jüchen zur Verfügung. So lassen sich Berechnungen zufolge pro Jahr über fünf Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Längst ist aus der Vision einer elektromobilen Gesellschaft eine vielerorts sichtbare Realität geworden. Der erwartete Anstieg geräuscharmer Elektroautos auf der Straße setzt deutliche Zeichen und erfordert einen verstärkten Ausbau des Netzes für Ladesäulen. Geplant ist zudem ein weiterer Schritt: Die Batterien der Fahrzeuge sollen in Zeiten starker Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien – zum Beispiel bei hohen Windstärken – als mobile Stromspeicher dienen. Später könnten Elektroautos bei Spitzenlasten den Strom wieder ins Netz zurückspeisen und sich so als ein wichtiges Bindeglied im intelligenten Stromnetz, dem sogenannten Smart Grid, etablieren (Quelle: 3M).

Bis diese Ziele Form annehmen, bestimmen Entwicklungen wie die verstärkte Nutzung von Elektroautos und der wachsende Markt im Bereich Car-Sharing den Alltag. Aber nicht nur die Bedingungen in punkto Verkehr verändern sich.



*Seit 2011 setzt 3 M Elektroautos ein, die mit Solarstrom versorgt werden (Fo. 3M)*

### **Flexible Arbeitsplätze bei Xerox**

Der seit Jahren stattfindende Wandel in der Arbeitswelt fordert Mobilität in vielerlei Hinsicht. So nutzte die deutsche Xerox-Niederlassung in Neuss den Umzug in neue Räumlichkeiten, um an modernen Zeiten angepasste Arbeitsmodelle einzuführen. Nicht zuletzt unterstützt auch die Technik diese Umstellung. Am heutigen Firmensitz an der Hammer Landstraße

hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, sich den Arbeitsplatz seiner Wahl frei auszusuchen. Dabei stehen den 230 Beschäftigten insgesamt 150 identisch ausgestattete, höhenverstellbare Schreibtische zur Verfügung. Zu wenig? „Keinesfalls“, antwortet Ingo Retzmann, Geschäftsführer und Leiter der Personalabteilung, der das Konzept erarbeitet hat. „In Anbetracht der Tatsache, dass immer mehr

Beschäftigte den Wunsch äußerten, ihre Aufgaben von zu Hause aus zu erledigen, haben wir alle Mitarbeiter mit einem Notebook samt Internettelefonie ausgestattet. Überhaupt wurden sämtliche Desktop-Installationen durch mobile Systeme ersetzt.“ Zudem sind im Schnitt immer 20 Prozent der Mitarbeiter entweder im Urlaub, unterwegs oder krank. „Wir wollen, dass die Arbeit zum Mitarbeiter kommt und nicht der Mitarbeiter zur Arbeit“, bringt Retzmann das Credo, das dem neuen Office-Konzept zugrunde liegt, auf den Punkt. „Dieses Arbeitsplatzmodell wird von den Mitarbeitern überaus positiv angenommen.“

**Für Arbeitnehmer attraktiv bleiben**

„Zu Hause lassen sich konzeptionelle und kreative Arbeiten besser verrichten, da die Konzentration weniger gestört wird“, sagt



Ingo Retzmann



Ronny Winkler

Diana Rinker vom Xerox Produktmanagement. Ingo Retzmann bemerkt: „Wir haben bisher keinen Rückgang der Arbeitsqualität und der Produktivität registrieren können. Im Gegenteil: Wir stellen eine erhöhte Motivation fest.“ Und auch externe Teams leiden keinesfalls unter der neuen Arbeitsplatzsituation. „Ich konnte mich von Beginn an in der

ungewöhnlichen Arbeitsumgebung gut zurecht finden“, beschreibt Ronny Winkler – er arbeitet an zwei Tagen in der Woche vor Ort in Neuss – seine Erfahrung. „Die Kollegen arbeiten zwar nicht jeden Tag am gleichen Schreibtisch, doch wurde dafür gesorgt, dass die verschiedenen Bereiche, wie etwa Verwaltung, Kundenservice oder Vertrieb, immer noch Einheiten bilden.“ „Mit dem neuen Arbeitsplatzmodell wollen wir unseren Mitarbeitern zeitgemäße Arbeitsplätze bieten und für sie attraktiv bleiben“, betont Retzmann. Für den Spezialisten im Bereich Digitaldruck und Dokumentenmanagement arbeiten bundesweit über 1.000 Männer und Frauen. Die Frauenquote steigt und Managerinnen werden im Unternehmen gezielt gefördert. Auch dieser Entwicklung kommen flexible Arbeitsplätze entgegen. *Ulrike Kossessa*

**Tipps zur Umweltplakette**

Umweltzonen sind nicht nur am Niederrhein ein heiß diskutiertes Thema. Fast jede größere Stadt in Nordrhein-Westfalen hat inzwischen die zweifelhafte Ehre eine solche zu besitzen, seit 2011 gehört auch die Stadt Neuss dazu. Über Sinn und Unsinn dieser Zonen wird seitdem leidenschaftlich gestritten und während die eine Seite von einer unsäglichen Gängelung der Fahrzeuginhaber spricht, freuen sich vor allem Umweltschützer über einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in den Städten. Fakt ist, dass zumindest in Neuss die Umweltzone, die überwiegend den historischen Innenstadtkern sowie Teile des Dreikönigenviertels umfasst, alte „Stinker“ aus dem Straßenraum verbannt, wenngleich die Grenzwerte der Schadstoffbelastung, die nach EU-Recht künftig eingehalten werden sollen, in Bezug auf die Stickstoffdioxidbelastung noch weit entfernt liegen.



Da besonders Gewerbetreibende davon betroffen sind, dass seit dem 1. Juli in die Neusser Umweltzone – sowie in nahezu alle anderen Umweltzonen rundherum – nur noch mit

Fahrzeugen mit grüner Umweltplakette eingefahren werden darf, hat der Gesetzgeber zahlreiche Ausnahmevorschriften erlassen, die den Unternehmen ermöglichen, ihren Fahrzeugpark an die neuen Bedingungen schrittweise anzupassen. Mit der sogenannten „Fuhrparkregelung“ können Ausnahmegenehmigungen noch bis zum 31.12.2015 für Fahrzeuge erteilt werden, die die Zugangsvoraussetzungen zur Umweltzone nicht erfüllen, wenn im Fahrzeugpark des Unternehmens bereits Ausgleichsfahrzeuge mit grüner Plakette in Betrieb stehen. Ebenso sind einige Fahrzeuge mit gelber Umweltplakette unter bestimmten Voraussetzungen vom Fahrverbot befreit, wenn sie nicht auf „Grün“ umrüstbar sind und vor dem 1. Januar 2008 bereits auf den Fahrzeughalter



„Stinker“ sind aus der Innenstadt verbannt (Fo. Stadt Neuss)

zugelassen wurden. Darüber hinaus sind Ausnahmegenehmigungen für bestimmte Gewerke möglich, beispielsweise für Fahrten, die der Reparatur von technischen Anlagen dienen oder die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern sicherstellen. Ebenso können soziale und pflegerische Hilfsdienste von einer Ausnahmeregelung profitieren. Die Vorschriften für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung sind allerdings recht kompliziert und das Antragsverfahren benötigt eine Vielzahl von Unterlagen und sonstigen Voraussetzungen. Darauf hat die Stadt Neuss leider keinen Einfluss, da die Vorschriften weitestgehend aus dem bundesweiten Immissionschutzrecht stammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind jedoch bemüht, jede Antragstellerin und jeden Antragsteller ausführlich zu beraten und bei den Formalitäten behilflich zu sein.

**Ansprechpartnerinnen:**

Stadt Neuss  
Amt für Verkehrsangelegenheiten  
Siglinde Malchow 02131/90-3901  
Hildegard Bayer 02131/90-3912  
Rheinstr. 18  
41460 Neuss  
verkehrslenkung@stadt.neuss.de ▲

# Firmen fahren Fahrrad



## Radfahren hält fit und macht Laune. Praktische Tipps vom ADFC für Sie und Ihre Mitarbeiter



Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter zum Radfahren, das macht Spaß und hält fit (Fo. ADFC)

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind voll bei der Sache. Gut, der Krankenstand könnte ein wenig niedriger sein. Und Klagen sind eher privater Natur: Zu viele Staus auf dem Weg zur Arbeit, der Sprit wird immer teurer. Und für Sport bleibt stets zu wenig Zeit... Da hätten wir was, das allen hilft. Die klassische Win-Win-Situation – für Ihre Firma und Ihre Belegschaft. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran. Helfen Sie Ihren Leuten einfach rauf aufs Rad.

### Gute Gründe gibt's dafür genug

- Das Rad ist im Nahverkehr unschlagbar schnell
- Es baut Fitness auf und Stress ab
- Als Dienstrad ist es steuerlich absetzbar wie ein Auto!
- Sie sparen Kosten für PKW-Stellplätze
- Sie tun etwas für Ihr Firmenimage und für die Umwelt
- Und auf einmal haben alle nur noch gute Laune!

### Noch eine gute Nachricht

Die Kosten für Ihr Unternehmen sind überschaubar, der Zeitaufwand gering! Wenige Dinge genügen zum Start, um ein Fahrrad freundlicher Betrieb zu werden:

- sichere und trockene Stellplätze
- ein Reparaturset und eine gute Luftpumpe
- eine Möglichkeit zum Umziehen und zum Trocknen

### Und wenn Sie mehr tun möchten...

- Duschen
- Steckdosen für Pedelecs
- Zuwendungen beim Fahrradkauf

### Wir beraten Sie gerne!

Wir, der ADFC im Rhein Kreis Neuss, sind Ihre Experten rund ums Rad, auf deren Expertise Sie vertrauen können. Nutzen Sie unser

Fachwissen, unsere Erfahrung und unser Netzwerk auf Ihrem Weg zum Fahrrad freundlichen Betrieb. Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat bei der Realisierung Ihres Projektes. Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Informationsgespräch!

### Global denken, lokal handeln

Die neuss agenda 21 koordiniert die Arbeit der Foren Lebensstile, Stadtentwicklung, Umwelt und Wirtschaft. Der Verein ist den Zielen von Rio de Janeiro 1992 verpflichtet. Das Forum Umwelt hat deshalb mit dem ADFC einen Flyer entwickelt. Die Stadt Neuss unterstützt finanziell die Arbeit der Agenda-Foren.



### Kontakt

#### ADFC Rhein-Kreis Neuss e.V.

Erfstraße 12, 41460 Neuss

Tel. 02131 739 1502

kontakt@adfc-ne.de

[www.adfc-ne.de](http://www.adfc-ne.de)

#### neuss agenda 21 e.V.

c/o Roland Kehl

Weißberger Weg 177, 41462 Neuss

Tel. 02131 50229

neussagenda21ev@t-online.de

[www.neuss-agenda21.de](http://www.neuss-agenda21.de) ▲

# Positiver Pendlersaldo

## Neuss spielt zentrale Rolle für den Arbeitsmarkt der Region



Neuss ist für Ein- und Auspendler optimal an das Verkehrsnetz angebunden (Fo. Stadt Neuss)

Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes gab es in Neuss am 30.06.2013 85.607 Erwerbstätige. Hier von wohnten 35.810 auch in Neuss, während 49.797 Personen nach Neuss einpendelten. 40.474 in Neuss wohnende Beschäftigte waren Auspendler. Insgesamt ergeben diese Zahlen einen positiven Pendlersaldo von + 9.323 Beschäftigten. Damit ist die Stadt Neuss die einzige Kommune im Rhein-Kreis Neuss mit positivem Pendlersaldo. Alle anderen Kommunen des Rhein-Kreises weisen zum Teil erheblich mehr

Auspendler als Einpendler auf. Spitzenreiter ist hier Kaarst mit einem Auspendlerüberschuss von - 7.151 Beschäftigten vor Korschenbroich mit - 6.911 Personen, Dormagen (- 6.856) und Meerbusch mit - 6.529 Beschäftigten. Damit hat sich die zentrale Rolle der Stadt Neuss für den Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss erneut bestätigt.

### Berufspendler im Städtevergleich

Die benachbarten Oberzentren Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach haben durchweg

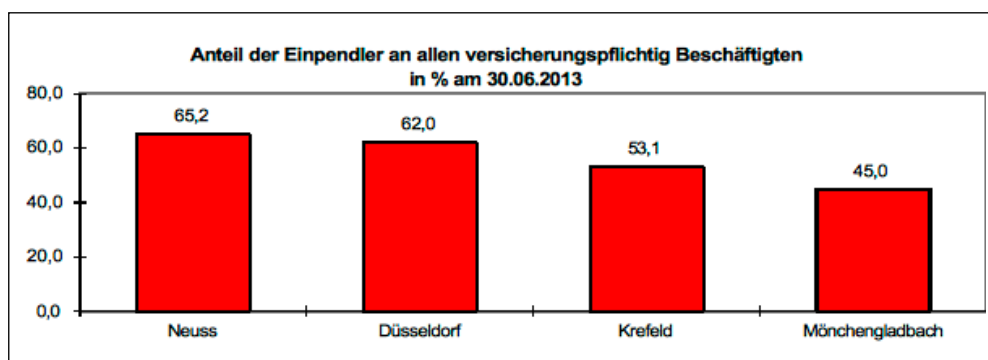
positive Pendlersalden. Mit 287.462 Einpendlern und 91.266 Auspendlern und einem daraus resultierenden Pendlersaldo von + 196.196 hält die Stadt Düsseldorf hier einen Spitzenwert. Mehr als ein Drittel (41,8 %) aller Arbeitsplätze in Neuss ist von Neussern besetzt. Damit liegt Neuss weit unter den Werten der meisten Vergleichsstädte, von denen Mönchengladbach mit 60,4 % die meisten Arbeitsplätze für die eigene Bevölkerung zur Verfügung stellt. Umgekehrt betrachtet nehmen 58,2 % der Arbeitsplätze in der Stadt Neuss Einpendler ein. Hier liegt Neuss sogar über dem Wert von Düsseldorf (57,7 %) und weit vor Krefeld und Mönchengladbach.

### Berufspendler im Zeitvergleich

Gegenüber dem 30.06.2012 hat sich in Neuss die Zahl der Einpendler um + 1.206 Personen (+2,5 %) erhöht auf 49.797, den höchsten Wert der letzten Jahre. Die Zahl der Auspendler nahm um + 31 zu. Der Pendlersaldo stieg auf + 9.323 Beschäftigte. Im Zeitvergleich ist die Zahl der Einpendler nach Neuss seit 2010 stetig angestiegen. Die Zahl der Auspendler blieb 2013 konstant. Mit 40.474 Auspendlern wurde im Jahr 2013 die höchste bisher ermittelte Auspendlerzahl erreicht. Im Jahr 2013 wurde deutlich mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze von Einpendlern besetzt (58,2 %) – Zeichen für einen starken und wachsenden Neusser Arbeitsmarkt.

## Datengrundlagen

Am 04.11.2014 hat IT.NRW als Statistisches Landesamt neue Ergebnisse der Pendlerrechnung für alle Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens vorgestellt. Sie basiert wesentlich auf den versicherungspflichtig Beschäftigten, bezieht aber auch geringfügig Beschäftigte, Beamte und Selbständige z.T. durch Schätzverfahren mit ein und liefert damit ein umfassendes Bild der Pendlerstruktur. ▲





Neuss, beliebt zum Wohnen und Arbeiten

Der Anteil der Auspendler an den in Neuss wohnenden Beschäftigten ist kontinuierlich auf 53,1 % im Jahr 2013 gesunken. Damit arbeitet mehr als jeder zweite in Neuss wohnende Beschäftigte außerhalb. Berücksichtigt man die teilweise hohen Wanderungsgewinne der Stadt Neuss in den früheren Jahren, erscheint diese Entwicklung logisch: Beschäftigte sind nach Neuss gezogen, haben ihren Arbeitsort beibehalten und wurden so automatisch zu Auspendlern. In Neuss lebt es sich eben gut, die Infrastruktur und das Freizeitangebot stimmen. Grundstückswerte und Mieten sind zum Teil deutlich günstiger als in Metropolen wie Düsseldorf oder Köln.

**Pendlerverflechtungen**

Für die Städte und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss ist die Stadt Neuss nach wie vor ein wichtiger Arbeitsplatzschwerpunkt. So pendelten 2013 16.183 Erwerbstätige aus den restlichen Kommunen des Rhein-Kreises Neuss – insbeson-

**Kommentar**

Ein positiver Trend ist anhand der Landesstatistik leicht abzulesen. Die Stadt kann sich freuen über diesen Trend, der schon lange anhält. Der positive Pendlersaldo wird zudem seit einigen Jahren nachhaltig durch ein stetiges Wachstum der Beschäftigtenzahlen gestützt. In den vergangenen Jahren ist es der Stadt Neuss gelungen, jährlich im Durchschnitt nahezu 1.000 neue Beschäftigungsverhältnisse zu akquirieren. Was heißt das? Neuss behauptet weiterhin seine Rolle als Jobmotor in und für die Region. Die Ansiedlungen der letzten Jahre bedeuten einen deutlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen für Neuss.

Dieser Trend spricht für eine lebenswerte Stadt, die viele Menschen anzieht. Er ist aber zugleich ein deutliches Lob für eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik in der Stadt Neuss. Neuss hat ein investorenfreundliches Klima entwickelt, das Unternehmen offensichtlich sehr schätzen. Kurze Entscheidungswege in der Stadtverwaltung, attraktive Standortfaktoren (harte und weiche gleichermaßen) sowie ein hohes Maß an Zuverlässigkeit bei Politik und Verwaltung.

Mit Johnson Controls, CWS-Boco, Fiege und DHL konnten neue Unternehmen für Neuss gewonnen werden, die jeder für sich eine

große Zahl an Arbeitsplätzen nach Neuss gebracht haben. Auch für die zukünftige Betrachtung der Statistik sieht es gut aus, denn neben Pierburg und Möbel Höffner fließt die Ansiedlung von Größen wie MAN und FEAG erst in die kommende Statistik ein. Die Zukunft für Neuss und seine Beschäftigtenentwicklung ist langfristig vielversprechend positiv.

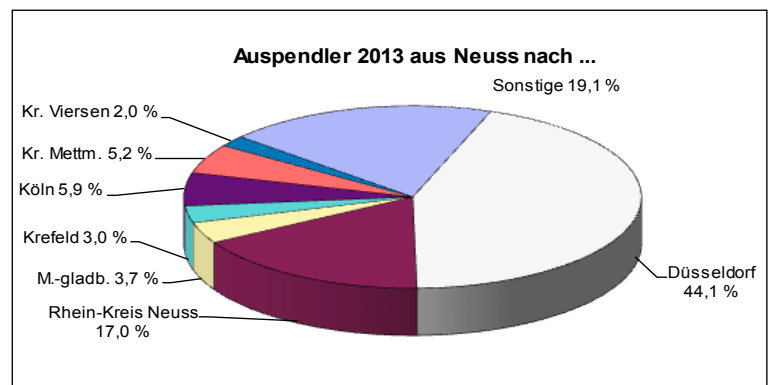
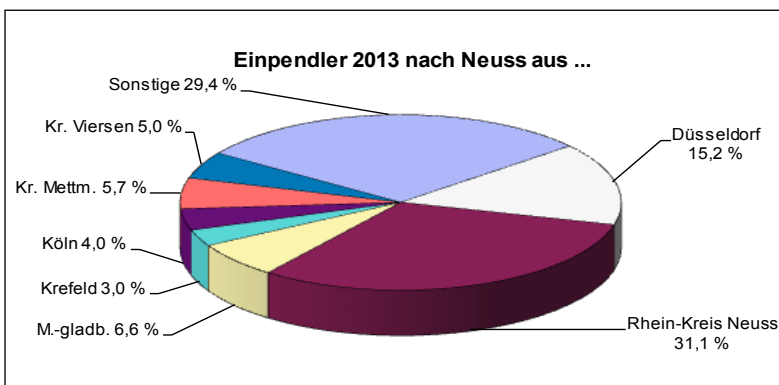
Aber auch zahlreiche kleine und mittlere Firmen haben zu dem Anstieg der Arbeitsangebote in Neuss geführt. Die Entwicklungen im Neusser Süden am Habichtweg sind dafür stellvertretend genannt. Mit Unique, Avantgarde, Zech & Weibel, BZN, Dr. Fooke Laborkoch & Schröder und weiteren sind hier gerade kleinere Unternehmen hervorgetreten, die einen wichtigen Beitrag für den Standort Neuss leisten.

Die positiven Entwicklungen haben in den vergangenen Jahren trotz Konjunkturschwankungen angehalten, und die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist hoch. Es ist wichtig für Neuss, hier mit neuen Gewerbeflächen ein weiteres Wirtschaftswachstum zu ermöglichen und das Gewerbesteueraufkommen als eine der Haupteinnahmequellen des Haushalts auf einem guten Niveau zu halten.

**Frank Wolters** ▲

dere aus Grevenbroich, Dormagen und Kaarst – nach Neuss ein. Lediglich 7.125 pendelten aus Neuss in den Rhein-Kreis Neuss zurück; dies ergab einen Überschuss an Einpendlern in Höhe von +9.058 Beschäftigten. Damit konnte auch 2013 der negative Pendlersaldo mit Düsseldorf (-10.105 Personen) durch einen

Einpendlerüberschuss aus dem Rhein-Kreis Neuss zum größten Teil kompensiert werden. Auch mit den benachbarten Oberzentren Mönchengladbach und Krefeld sowie mit den Kreisen Mettmann und Viersen verbuchte die Stadt Neuss Einpendlerüberschüsse.



# Blickpunkt *Wirtschaftsförderung*

## Profiläufer Jan Fitschen zu Gast beim Neusser Wirtschaftstreff



Jan Fitschen gab Tipps, wie man die Motivationstricks des Hochleistungssports im Job nutzt

Seine Begeisterung übertrug sich aufs Publikum: Jan Fitschen, u. a. 27-facher Deutscher Meister im Langstreckenlauf und schnellster deutscher Marathonläufer 2011 und 2012 zog die Zuhörer in seinen Bann. Er vermittelte den aufmerksam lauschenden Zuhörern ein anschauliches Bild seiner Leidenschaft für das Laufen und stellte das Spannungsfeld zwischen Anstrengungen, Hoffnungen, Siegen und Niederlagen dar.

So beeindruckte bereits sein Plan, den er für das Trainingslager in Kenia vorstellte: tägliches Trainieren mit bis zu 230 gelaufenen Kilometern pro Woche, zuzüglich Kraft- und Alternativtraining! Da gelte es, durchzuhalten und sich immer wieder neu zu motivieren.

Die notwendige innere Haltung, die erforderlich ist, um im Spitzensport nach vorne zu kommen, vermittelte er mit aussagekräftigen Schlagwörtern, die er anschaulich mit Beispielen und Ausschnitten aus Filmen untermauerte. Hierzu

zählt nach Fitschen eine konsequente Lebensführung, die sowohl ein passendes Training, gute Ernährung, ausreichend Schlaf wie auch einigen Verzicht im privaten Bereich umfasst. Das Wichtigste sei aber, permanent das Ziel vor Augen zu haben, es mit Leidenschaft anzugehen, Willensstärke zu zeigen, auch mit den Niederlagen umgehen zu lernen und den Erfolg als „Speicher“ für evtl. Motivationskrisen immer wieder zu nutzen.

Und diese Ansätze lassen sich auch im unternehmerischen Umfeld bzw. im Beruf anwenden. Seine Fähigkeiten überprüfen und ausbauen, realistische Ziele setzen und diese konsequent mit Begeisterung und Ausdauer umsetzen, sei die Devise. Den Transfer dieser Motivationsstrategien ins eigene Leben müsse jeder individuell für sich leisten.

Beim anschließenden Get-together wurde im lockeren Rahmen angeregt mit dem Referenten sowie untereinander weiter diskutiert.

## Starke Präsenz auf der Medica

Vom 12. bis 15. November wurde Düsseldorf zum weltweiten Treffpunkt der Gesundheitswirtschaft. Über 4.800 Aussteller aus 67 Ländern präsentierten rund 130.000 Besuchern ihre Produkte und Dienstleistungen. In Deutschland ist jeder siebte Erwerbstätige in der Gesundheitsbranche beschäftigt. Neuss als starker Logistikstandort ist ein Umschlagplatz für Produkte der Gesundheitswirtschaft. Hier haben international operierende Großunternehmen ihre Vertriebszentrale für Deutschland und Europa errichtet. Zahlreiche Firmen aus Forschung, Entwicklung und Medizintechnik sorgen für eine nachweislich hohe Innovationskraft der Region. Einige von Ihnen stellten Ausschnitte

ihres Leistungsspektrums auf der Medica vor: So präsentierte die **Toshiba Electronics Europe GmbH** ihr höchst präzises und flexibel einsetzbares digitales Röntgengerät „Ultimax“. Mit neuester Technik in der Intensiv- und Notfallmedizin sowie im Bereich von Notrufsystemen überzeugte die **Novar GmbH**. Das Unternehmen gehört mit seinen Marken Ackermann und ESSER zum Bereich Honeywell Life Safety in der Sparte Automation and Control Solutions.

Als Wachstumsmotor der Branche gilt der medizinische Fortschritt mit seiner Entwicklung hin zu kleineren und ausgefeilteren Behandlungsgeräten. Auch die Diagnostik wird immer präziser. Hier profiliert sich die Neusser

**WAKO Chemicals GmbH** mit einer speziellen Produktpalette, die u.a. Reagenzien für die Diagnostik der Leberfibrose und zur Früherkennung von Leberkrebs beinhaltet.

Die **Prolinx GmbH** stellte ihre Neuerungen bei hochwertigen Medizinprodukten im Bereich der Urologie und Inkontinenzversorgung unter dem Markennamen ProCath® vor. Ebenfalls auf der Medica im regen Austausch mit dem Fachpublikum: die **Dr. Fooke Laboratorien GmbH** (In-vitro Allergie Diagnostik). Hier standen unterschiedliche Testsysteme für den Nachweis von Allergenspezifischen Immunglobulinen (Antikörpern) der Klasse E (IgE) im Mittelpunkt.

# Generation Y: Herausforderung für den Mittelstand

Wer ist die sogenannte Generation Y, auch Generation Why genannt, weil sie viele kritische Fragen äußert und nach dem Sinn ihres Lebens sucht? Welche Anforderungen stellt diese Generation an das Arbeitsleben und wie können Unternehmen dieser Entwicklung konstruktiv gerecht werden? Diesen Fragen ging die Referentin Dr. Steffi Burkhart im Rahmen ihres Impulsvortrags beim Neusser Mittelstandsforum nach. Die Referentin, selbst Vertreterin der jungen Berufseinsteigergeneration der etwa 20 bis 35-jährigen, warb in ihrem Vortrag leidenschaftlich um Verständnis für ihre Mitmenschen, deren Forderungen und Wünsche.

## Warum tickt diese Generation so wie sie tickt?

Denkweise und Wertvorstellungen unterscheiden sich oft von denen der Generation der Babyboomer, die heute noch überwiegend Führungspositionen besetzt. Sie basieren auf den Bedingungen, die ihr Aufwachsen geprägt haben: Die neuen, jungen Arbeitskräfte sind im Wohlstand mit all seinen Möglichkeiten groß geworden. Der Erziehungsstil bot beachtliche Freiräume und Beteiligung an den meisten Entscheidungen in der Familie. Sie sind als sogenannte Digital Natives mit den modernen Kommunikationsmitteln in der digitalen Welt von klein auf eng verbunden und nahezu immer im Netz unterwegs. In der Schule haben sie gelernt, Dinge kritisch zu hinterfragen.

Dies alles hat Auswirkungen auf die Anforderungen im Arbeitsleben: Geld ist zwar nicht unwichtig, als alleiniger Anreiz reicht es aber nicht aus. Teilhabe und Nutzen vieler Möglichkeiten sind ihnen wichtig, nicht Besitz (Beispiel Carsharing). Das Surfen im Internet ist fester Bestandteil in ihrem Leben, die digitale Kommunikation unersetzlich. Wissen wird hauptsächlich aus dem Internet gezogen und geteilt. Zentrale Forderungen sind die Kommunikation auf Augenhöhe, die Beteiligung an Entscheidungen und eine Form der Arbeit, die statt starrer Strukturen Flexibilität, Entfaltungsmöglichkeiten und



Dr. Steffi Burkhart

kreative Spielräume bietet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für sie Voraussetzung. Arbeit und Privatleben werden nicht getrennt gesehen. Betrachtet man den Kern

ihrer Forderungen, so geht es um ein stärkeres Miteinander im Arbeitsleben bei gegenseitigem Respekt; um im Prinzip moderne Ansprüche an die Arbeitswelt, die auch andere Generationen stellen. Sie werden aber heute von der Generation Y klar formuliert und eingefordert. Im Zuge der demografischen Entwicklung mit ihrem absehbaren allgemeinen Fachkräftemangel werden diese jungen Arbeitskräfte und ihre Einbindung immer wichtiger. Unternehmen können diese jungen Leute nur halten, wenn sie ihnen die geforderten Freiräume bieten.

Bei der darauffolgenden von Tom Hegermann moderierten Podiumsdiskussion betonten die Unternehmen, dass es grundsätzlich um Anforderungen an die Arbeitswelt gehe, die die Menschen zunehmend Generationen übergreifend stellen. Es diskutierten neben der Referentin: Stefan Rahn, Generalmanager Unternehmenskommunikation der 3M Deutschland, Benjamin Küsters, Geschäftsführer des Unternehmens Gartenhof Küsters und Christian Schneider, Geschäftsführer der Personalvermittlung bei Gess + Partner. Die auch mit dem Publikum lebhafteste Diskussion wurde bei der anschließenden kleinen Bewirtung im lockeren Rahmen intensiv fortgesetzt.

---

## 3M Deutschland mietet 2.600 m<sup>2</sup> Bürofläche im „ARCUS“

Die bislang größte Einzelanmietung von Büroflächen im laufenden Jahr tätigte jetzt die 3M Deutschland GmbH. Im ARCUS-Gebäude auf der Carl-Schurz-Straße 2 im Neusser Hammfeld werden in unmittelbarer Nähe zur Deutschlandzentrale zukünftig auch größere Projektteams

des Unternehmens räumlich eng zusammenarbeiten können. Dieser Abschluss stellt das Highlight der insgesamt positiven Vermietungsentwicklung auf dem Neusser Büroflächenmarkt dar. Aufgrund weiterer Firmenzuzüge in 2014 ist das Arcus-Gebäude nunmehr vollvermietet.

# Blickpunkt Wirtschaftsförderung

## Immobilien-Service

	Hammfelddamm 7	Büroetage im Hammfeld I	Bürofläche: 815 qm	Mietpreis: 7,75 Euro/qm zzgl. NK und MwSt.
	Moselstr. 10	5-geschossiges Bürogebäude mit großzügigen Hallenflächen	Bürofläche: 1263 qm Lagerfläche: 4684 qm Grundstück: 5713 qm	Kaufpreis: 3.300.000,00 Euro
	Hellersbergstr. 10a	Modernes Bürosolitär mit sehr exklusiver Architektur	Bürofläche: 2721 qm	Mietpreis: 9,50 Euro/qm zzgl. NK und MwSt.
	Berliner Platz 20	Schönes, helles Ladenlokal am Berliner Platz	Ladenfläche: 98,35 qm	Mietpreis: 630,00 Euro zzgl. NK und MwSt.
	Further Straße 96	Loftartige Büro-/Hallen-/Atelierkombination	Bürofläche: 97 qm Halle/Atelier: 185 qm Nebenflächen: 23 qm	Mietpreis: 1950,00 Euro zzgl. NK und MwSt.
	Blindeisenweg 12	Moderne, gut isolierte Lagerhalle im Neusser Süden	Lagerfläche: 450 qm	Mietpreis: 3,50 Euro/qm zzgl. NK und MwSt.
	Hermann-Klammt-Str. 7	Bürofläche im Erdgeschoss des „Service Park Neuss“	Bürofläche: 416,84 qm	Mietpreis: 7,50 Euro/qm zzgl. NK und MwSt.
	Im Taubental 9-15	Helle, freundliche Bürofläche im 1. Obergeschoss des Gewerdeparks Forum II	Bürofläche: 400 qm	Mietpreis: 6,50 Euro/qm zzgl. NK und MwSt.
	Erftstr. 22-24	Komplett modernisierte Büroetage in der Innenstadt	Büro- oder Praxisfläche: 167 qm	Mietpreis: 850,00 Euro zzgl. NK und MwSt.
	Glockhammer 13	Attraktives Ladenlokal mit sehr guter Ausstattung im Herzen von Neuss	Verkaufsfläche: 150 qm Nebenfläche: 75 qm	Mietpreis: 1340,00 Euro zzgl. NK und MwSt.





# Teamverstärkung



Ob am Telefon oder im persönlichen Gespräch, André Gnilka „lebt“ Kundenservice – kompetent und engagiert

Die Energiewirtschaft ist ein extrem komplexes Thema! Technische Errungenschaften, globale und regionale Entwicklungen, Auflagen und Gesetze sorgen für ständig neue Voraussetzungen. Für Unternehmen ist es da im wahrsten Sinne des Wortes „wertvoll“, wenn sie fachkompetent beraten werden. Wie durch André Gnilka. Seit Jahresbeginn verstärkt der Energiefachwirt (IHK) das Team im Geschäftskundenbereich der Stadtwerke Neuss. Mit dieser Entscheidung setzen die swn ein deutliches Zeichen im Hinblick auf Kundenorientierung. André Gnilkas

Kenntnisse gehen tief und umfassend in die Gesamtheit der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette; von der Erzeugung über Handel und Transport bis hin zum Endkunden. Bei seiner Beratung zur Produktauswahl im Strom- und Gasbereich berücksichtigt er jede Facette und gibt praktische Tipps zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Neben den fundierten Fachkenntnissen des Kundenberaters im Energiesektor steht bei den Stadtwerken Neuss die partnerschaftliche und persönliche Betreuung an erster Stelle.

Die Belieferung von „Strom und Erdgas aus einer Hand“ gewährleistet, dass der Kunde den Berater zu jedem Anliegen mit energiewirtschaftlichem Bezug kontaktieren kann. André Gnilka ist mit Verstand und Herz bei der Sache. Das spüren auch die Kunden und nehmen seine Beratung sehr positiv an, Gnilka: „Erfahrungsgemäß sind die Problemstellungen der Kunden sehr vielfältig. Aus diesem Grund ist es mir ein Bedürfnis, jeden Geschäftskunden persönlich zu besuchen und gemeinsam eine individuelle Lösung zu finden.“ André Gnilka: Der richtige Mann an der richtigen Stelle!

### André Gnilka

- ⇒ Geboren am 18.9.1980 in Essen, verheiratet
- ⇒ 2-jährige Weiterbildung zum Energiefachwirt (IHK)
- ⇒ Abschluss: geprüfter „Energiemanager Netzwerkpartner“; hoher Grad an Spezialisierung im Bereich der Kosteneinsparung bei Strom-/Energiesteuern sowie EEG-Umlage und Netzentgelten
- ⇒ Jahrelange Erfahrung in der Betreuung von Groß- und Gewerbekunden im Energiesektor
- ⇒ Arbeits- bzw. Serviceschwerpunkte: **Beratung des Kunden zur Produktauswahl im Strom- und Gasbereich, Tipps zur Verbesserung der Energieeffizienz** ▲

## Kontakt

### ○ Ich freu' mich auf Sie!

**André Gnilka**  
**Kundenbetreuer/ Key Account Manager**  
**Abteilung Industrie- und Geschäftskunden**  
**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH**  
Moselstraße 25-27, 41464 Neuss  
Tel. 02131/5310-563, Fax: 02131/5310-592  
Mobil: 0151-62501383  
andre.gnilka@stadtwerke-neuss.de

### ○ Kostenfreie Service-Hotline:

Tel. 0800/5310 135  
Servicecenter der swn  
Mo.-Fr. 8 bis 20 Uhr, Sa. 8 bis 14 Uhr

[www.stadtwerke-neuss.de](http://www.stadtwerke-neuss.de) ▲

### ○ Ansprechpartner für Geschäftskunden

#### Strom:

Jahresverbrauch bis 100.000 kWh – Servicecenter der swn Tel. 0800/5310 135  
Jahresverbrauch über 100.000 kWh – Andre Gnilka Tel. 02131/5310 563  
Jahresverbrauch über 500.000 kWh – Dietmar Henrichs Tel. 02131/5310 113

#### Erdgas:

Jahresverbrauch bis 100.000 kWh – Servicecenter der swn Tel. 0800/5310 135  
Jahresverbrauch über 100.000 kWh – Andre Gnilka Tel. 02131/5310 563  
Jahresverbrauch über 1,5 Mio. kWh – Dietmar Henrichs Tel. 02131/5310 113

#### Wasser:

Dietmar Henrichs Tel. 02131/5310 113  
Andre Gnilka Tel. 02131/5310 563

#### Fernwärme Gewerbegebiet Tucherstraße:

InfraStruktur Neuss AöR, Meererhof 1, 41460 Neuss Tel. 02131/90 89 90

# Super Stimmung beim ersten Neusser Firmenlauf



*Volles Engagement und beste Laune im Team von 3M*

**M**it 1600 Läufern und Läuferinnen, guten Witterungsbedingungen und bester Stimmung war der erste Firmenlauf „Firmenpuls“ am 9. September ein voller Erfolg. Angefeuert von unzähligen Zuschauern ging es auf die 5 km lange Strecke. Markus Paniczek (31) lief als schnellster Läufer nach 17 Minuten und 28 Sekunden über die Ziellinie. Bei den Frauen siegten Sonja Beba und Nina Wimmer von der Dresden-Gruppe, die Hand in Hand nach 19 Minuten ins Ziel liefen. Ob Joggen oder Walken, Dabeisein war alles. Denn Schwitzen schweißt zusammen. Ein tolles Gemeinschafts-erlebnis, bei dem sich auch viele neue Kontakte über Branchengrenzen hinweg aufbauten – eines der erklärten Ziele von Veranstalter Simon Kohler.

**Stimmungsbilder:**

## Große Gefühle

„Es war ein tolles Erlebnis für alle Teilnehmer. Und ganz besonders für die über 300 Läuferinnen und Läufer von 3M. Sie haben sich in Teams vorbereitet, haben gemeinsam gekämpft und dann zusammen mit Teilnehmern anderer Unternehmen gefeiert. Es ist diese ganz spezielle Verbindung von Leidenschaft, Emotionen und Gemeinschaftsgefühl, die solche Laufereignisse zu etwas ganz Besonderem machen. Sie schweißen zusammen, weil Anstrengung

und Entspannung so dicht zusammenliegen. Und weil das Dabeisein wichtiger ist als das Siegen. Wenn nach wochenlanger Trainingsvorbereitung auch diejenigen ins Ziel einlaufen, die sich nie hätten träumen lassen, einen solchen Lauf durchzuhalten, dann werden richtig große Gefühle frei. Dann werden alle gleich, egal aus welchem Unternehmen sie kommen, wie alt oder fit sie sind, und es spielt keine Rolle mehr, ob sie Top Manager oder Azubi sind. Wie

schön war es, als Läuferteams zusammen, Arm in Arm, ins Ziel gekommen sind. Am Ende ihrer Kräfte, aber mit strahlenden Gesichtern. In solchen Momenten wurde es besonders spürbar: Schwitzen schweißt zusammen.“

**Stephan Rahn**

Hauptabteilungsleiter Unternehmenskommunikation & Pressesprecher  
3M Deutschland GmbH

## Gemeinsam ins Ziel

„Die Resonanz bei allen Kolleginnen und Kollegen, die beim „Firmenpuls“ mitgelaufen sind, war rundherum positiv. Die Stimmung war prima und es hat einfach Spaß gemacht. Bisher hatten wir noch an keiner ähnlichen Aktion teilgenommen und wussten im Vorfeld nicht, was auf uns zukommt, als wir uns spontan zur Teilnahme entschlossen. Umso mehr freute es mich, als sich so viele Mitarbeiter anmeldeten. Und nicht nur erfahrene Läufer. Ganz im Gegenteil. Gesundheitlich beeinträchtigte Kollegen fragten an, ob man die Strecke denn auch gehen könne? Natürlich. Marc Fasthoff, Diplom-sportwissenschaftler und in unserem Hause verantwortlich für die professionelle Einlagenversorgung von Sportlern, hat das Training in die Hand genommen und Tipps zu Trainingsplänen gegeben. Gemeinsam mit Hans-Jürgen Pricken – beide verfügen über eine Trainerlizenz für Nordic Walking – haben sie eine Trainingsgruppe für „Walker“

angeboten. Der eine oder andere ist bisher noch nie gejoggt oder gewalkt und darf nun umso stolzer sein, die 5 km geschafft zu haben. Prima finde ich, dass der Lauf für manche einen Impuls gesetzt hat, denn einige der „Anfänger“ gehen jetzt regelmäßig laufen.

Es ist schon was dran an der Aussage „Schwitzen schweiß zusammen“, insbesondere wenn man mit einer ganz heterogenen Gruppe an den Start geht und alle Spaß bei der Aktion haben. Die erste Skepsis, als Trikots und Laufkompressionskniestrümpfe im Vorfeld ausgehändigt wurden, war dann als Gruppe auch schnell verflogen. Es haben sich alle wohlgefühlt in ihren neonorange leuchtenden Outfits und praktisch waren sie auch, denn durch die grelle Farbe haben sich die Teammitglieder bei all den Menschen nicht aus den Augen verloren.



Ob Walken oder Joggen, alle Teilnehmer vom Sanitätshaus Brockers waren mit Begeisterung bei der Sache

Wir danken den Initiatoren für den „Laufimpuls“ und freuen uns schon auf das nächste gemeinschaftliche Lauferlebnis!“

**Dominique Jungclaus**  
Marketing  
Sanitätshaus Brockers GmbH

## Viele neue Kontakte

„Klasse Strecke, klasse Stimmung und eine hervorragende Organisation – dies ist mein persönliches Fazit vom 1. Neusser Firmenlauf im Südpark. Dieser Eindruck wurde mir auch von den Mitgliedern unseres Quirinus-Teams bestätigt. Die zunächst etwas skeptischen „Laufsport-Debütanten“ unserer Mannschaft waren ebenfalls sehr angetan. Motiviert durch die eigene Leistung planen einige sogar, ihr Lauftraining



Startbereit: Das Quirinus-Team der Neusser Stadtverwaltung

fortzusetzen und bei anderen Läufen an den Start zu gehen. Sehr erfreulich ist zudem, dass neben der sportlichen auch die soziale Komponente zum Zug kam: Das gemeinsame Lauferlebnis und die anschließende Party sorgten nämlich für viele neue Kontakte, nicht nur innerhalb des Teams. Ich freue mich auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr!“

**Dr. Sascha Severin**  
Stadt Neuss – Amt für Pressearbeit  
und Neue Medien



Über 70 Läufer und Läuferinnen kämpften im „Team swn“

„Eine gelungene Veranstaltung, bei der der Zusammenhalt der Läufer und der Teamgedanke im Vordergrund standen. Wir haben im Vorfeld des Firmenlaufs bei uns im Unternehmen mehrmals wöchentlich Lauftrainings angeboten, die

## Neue Freundschaften

von den Stadtwerke-Mitarbeitern sehr gut angenommen wurden. Daraus sind neue Kontakte und Freundschaften entstanden. Es ist schön zu sehen, dass sich einige Mitarbeiter auch nach dem Event weiterhin regelmäßig zum Laufen treffen. Darüber hinaus war der Firmenpuls eine tolle Gelegenheit, um Mitarbeiter und Geschäftspartner anderer Neusser Unternehmen außerhalb des Büros zu treffen – und zwar mal nicht in

Anzug und Krawatte. Das Ziel Simons Kohlers, Menschen aus verschiedenen Branchen zusammenzubringen, ist sicherlich aufgegangen. Eine mögliche Fortsetzung des Firmenpuls im kommenden Jahr werden wir als Stadtwerke gerne wieder unterstützen.“

**Jürgen Scheer**  
Pressesprecher, Leiter Zentralabteilung  
Unternehmenskommunikation

# Papier war gestern? Fremdgehen kann teuer werden!

## Unternehmerische Gedanken zu Papier gebracht



**P**rintprodukte erweisen sich anscheinend als äußerst widerstandsfähig gegenüber Online-Marketinginstrumenten. Der Digitaldruck wird als Ergänzung zu den Massendrucksachenverfahren wie Offset- oder Tiefdruck durch Individualisierungsmöglichkeiten dazu beitragen, den Printprodukten auch in Zukunft eine komfortable Position unter den Werbeträgern zu sichern.

Im Frühjahr 2013 befragte der deutsche Bundesverband des Versandhandels 100 ausgewählte Online- und Versandhändler nach deren Investitionsverhalten in verschiedenen Offline-Marketingkanälen – vom Katalog über Anzeigen und TV-Spots bis zur Radiowerbung. 84 Prozent der Befragten gaben an, dass Investitionen in Printprodukte in ihrem jeweiligen Unternehmen gleich hoch bleiben oder gar gesteigert werden. Nur 16 Prozent gaben an, dass die Investitionen

in Printprodukte sinken würden. Printprodukte sind nicht bloße Auflistungen von Produkten, sondern es werden Geschichten und Produktwelten präsentiert, und das mit einer viel größeren Darstellungsqualität als es online möglich ist. So lange es keinen Geistesblitz gibt, wie Inspiration online besser funktionieren kann, wird es Printprodukte geben. Denn gerade Drucksachen wecken erst die Bedürfnisse, von denen der blätternde Kunde oder Interessent vorher vielleicht nicht mal etwas ahnte bzw. wusste. Offenbar funktioniert dieses Medium auch als Impulsgeber für die Online-Kommunikation und die Kaufentscheidung.

Es sind Fälle bekannt, wo der Online-Verkauf um 20 Prozent zusammensackte, weil bestimmte Printprodukte nicht wie geplant erschienen. Die Auflagen und Umfänge sind über die Jahre trendmäßig gesunken. Dafür werden die zur

Verfügung stehenden Techniken für gezielte und häufigere Marketingmaßnahmen genutzt, da der Kaufanstoß beim Kunden immer wieder aufgefrischt werden muss. Dadurch entstehen stärkere Kundenbindungspotenziale und bedarfsweckende Effekte.

Printprodukte sind Botschafter eines Unternehmens im Briefkasten und später auf den Couchtischen der Interessenten und Kunden. Hierbei kann der Empfänger selbst in Ruhe entscheiden, wann er sich mit der Werbung beschäftigt. Drucksachen sind als passive Werbeträger nach wie vor die beliebtesten Werbemedien quer durch alle Altersklassen, wie entsprechende Marktbefragungen belegen.

Eine schicke Website oder per Email versendete Mailing-Aktion kann zwar leicht und kostengünstig gestaltet werden, unterscheidet sich aber dadurch kaum von der Konkurrenz. Mit zunehmender Datensicherheits-Sensibilität ist auch die Frage zu stellen, ob durch diese Werbeformen die potenzielle Zielgruppe überhaupt erreicht wird. Sicherheitseinstellungen der Firmenserver oder das Anwenderverhalten durch Posteingangs-Überforderung im alltäglichen Mail-Wahnsinn oder die begründete Angst vor Vireninfectionen der Rechner und EDV-Systeme verhindern wahrscheinlich zu einem nicht unerheblichen Anteil die zielgerichtete Zustellung der Werbebotschaften.

Außerdem bieten Printprodukte wesentlich mehr Spielräume für Variationen als elektronische Werkzeuge. Bei Drucksachen können durchaus bis zu vier Sinne (sehen, riechen, fühlen und hören) beim Betrachter sensibilisiert werden, bei Online-Werbemaßnahmen beschränkt sich das in der Regel auf zwei. Fest steht, dass je mehr Sinne beim Betrachter



beschäftigt werden, desto nachhaltiger ist die Informationsaufnahme. Damit ist auch unweigerlich der Erfolg einer Werbemaßnahme verknüpft. Besonders im B2B-Bereich sind Printprodukte ein Statement über das Unternehmen. Auch wenn solche Produktionen in der Regel teurer sind, so zahlen sie sich auf den Marktwert aus.

Genauso wichtig wie die Entscheidung mit welchem Werkzeug eine Werbemaßnahme durchgeführt werden soll ist auch das grundsätzliche Verhalten der Entscheidungsträger in den einzelnen Unternehmungen. Im Sog der „Geiz-ist-geil-Mentalität“ scheint in den letzten Jahren der kaufmännische Grundsatz des „ehrbaren Handelns“ allmählich verloren zu gehen. Dabei ist das Zugeständnis an den Geschäftspartner, dass bei einem Dienstleistungsauftrag natürlich auch ein Ertrag für ihn stehen muss, immer wieder in Frage gestellt. Das wird vor allem von den Einkaufsabteilungen stark mit beeinflusst.

Allerdings gibt es schon erste gegenläufige und zu begrüßende Alternativ-Trends, die wir aus bestimmten Bereichen unter dem Siegel „Fair Trade“ kennen. Jede Auftragsvergabe an so genannte Online-Dienstleister, die den Markt mit ihren Billigangeboten überschwemmen,

muss gut bedacht sein. Viele wissen nicht, dass einige Unternehmen in Deutschland keine Steuern zahlen und ihre Mitarbeiter unter wettbewerbsverzerrenden Bedingungen zu Niedrigstlohnkosten beschäftigen. Es kann nicht das Ziel sein, diese Trends über rein preisorientierte Entscheidungen zu begünstigen. Dazu gehört auch die Auftragsvergabe ins Ausland. Kein ortsansässiges Handwerks-Unternehmen in Deutschland kann sich mit seinen Standortkosten im Wettbewerb mit Polen, Tschechien, Rumänien, Indien oder China dauerhaft behaupten.

Die konsequente Folge dieses Verhaltens ist bereits deutlich messbar. Jede Woche gehen in der Druckindustrie mehrere Unternehmen in die Insolvenz. Wenn dieser „Marktbereinigungsprozess“ nicht gestoppt wird, werden von 10.000 Betrieben in ca. 3 Jahren nur noch 2.000 übriggeblieben sein. Unser Ziel ist eine Mischung von günstigen aber auch fairen Preisstellungen mit einem exzellenten Service, der in der Regel bei Online-Druckereien nicht zu bekommen ist, sowie der besten Qualität aller hergestellten Produkte. Deshalb lehnen wir den Wettbewerb mit Billiganbietern grundsätzlich ab. Jedes Unternehmen sollte zu Preisen anbieten und arbeiten, die seinen

betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechen. Weil nur der Anbieter im Markt überlebt, und damit Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, der aus seinem Handeln einen angemessenen Ertrag erzielen kann. Das ist der Kern jedes vernünftigen Wirtschaftens.

Internetdruckereien bieten Standardprodukte zu Billig-Preisen an. Druckereien wie wir bieten einen exzellenten Service verknüpft mit einem hohen Anspruch an Qualität und Verlässlichkeit. Das ist ein wesentlicher Grundsatz unseres Leistungsversprechens. Der Kunde kann sich heute mehr als gestern aussuchen, was er von einer Druckerei an Dienstleistungsqualität erhalten möchte, und was er bereit ist dafür zu bezahlen. Aktuell stellt der Markt aufgrund seiner Transparenz und Vielfalt dem Kunden ein großes Spektrum zur Verfügung. Alle Kunden werden in Zukunft durch ihr Verhalten bestimmen, ob das auch so bleibt.

**Thomas Grefen**  
**SD Service-Druck GmbH & Co. KG**  
Bussardweg 5  
41468 Neuss  
Tel.: 02131-3407-01  
[www.service-druck.de](http://www.service-druck.de)



# Partyservice *Denjel*

***Wir machen Ihre Feier liebenswert, lecker und logistisch möglich!***

Im Taubental 33 · 41468 Neuss (Grimlinghausen)

**Tel. 02131/3 56 11**

Fax 02131/36 49 65 · Mobil 0170/4 17 88 10

E-Mail: [mail@partyservice-denjel.de](mailto:mail@partyservice-denjel.de) · [www.partyservice-denjel.de](http://www.partyservice-denjel.de)

# Schon gewusst?

**...DASS** Johnson Controls das weltweit erste Unternehmen war, das Lithium-Ionen-Batterien für in Großserie gefertigte Hybridfahrzeuge herstellte? Mit seinen Innovationen trägt das Unternehmen erheblich zum Aufschwung der Batterie-Branche für Start-Stop-, Hybrid- und Elektrofahrzeuge bei. Die 50 Herstellungs-, Recycling- und Vertriebszentren von Johnson Controls Power Solutions auf der ganzen Welt liefern mehr als ein Drittel der global hergestellten Starter-Batterien an alle führenden Automobilhersteller und Zubehörhändler. Das Engagement des Unternehmens für Nachhaltigkeit und Recycling wird durch erstklassige Technologien und Fertigungsmethoden untermauert. Johnson Controls ist ein weltweit führendes



Leistungsstark: die Micro-Hybrid-Batterie

Technologie- und Industrieunternehmen mit einem breit gefächerten Produkt- und Serviceangebot und Kunden in über 150 Ländern. Mit seinen mehr als 170.000 Mitarbeitern stellt es hochwertige Produkte her und bietet Dienstleistungen und Lösungen, mit denen es einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Energie-

und Gesamteffizienz von Gebäuden leistet. Starterbatterien, innovative Batterien für Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie Innenraumlösungen für die Automobilindustrie ergänzen das Portfolio.

2013 errichtete das Unternehmen auf der Jagenbergstraße im Neusser Süden eine Niederlassung mit 450 Mitarbeitern. Auf 6500 qm sind hier alle Entwicklungs- und Zentralfunktionen von „Interiors“ (der Innenraumsparte von Automotive Experience) unter einem Dach zusammengefasst. Die optimale Verkehrsanbindung an den Flughafen Düsseldorf und die beiden Autobahnen A 46 und A 57 waren ein wesentliches Kriterium für die Standortwahl.

[www.johnsoncontrols.de](http://www.johnsoncontrols.de) ▲

**...DASS** die Menschen im Mittelalter ihr Essen rund 6 Mal stärker gewürzt haben, als dies heute üblich ist!? Dabei war eine geschmackliche Abstimmung, auf die wir heute so viel Wert legen, eher unwichtig. Gewürze waren damals extrem teuer, so galt das üppige Würzen als ein Zeichen von Reichtum. Es hat aber seit jeher auch seine ausgeprägten gesundheitlichen Aspekte. Denn besonders scharfe Gewürze wie Chili oder Pfeffer wirken konservierend und desinfizierend. Salz fördert die Haltbarkeit, und viele Produkte wie Ingwer und Fenchel zeigen heilende Wirkung. Je nach Land, Kultur und klimatischen Bedingungen hat das Würzen seine ganz eigene Tradition.

Es gibt auch Gewürze, deren Namen nicht unbedingt Appetit machen, z.B. „Teufelsdreck“. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich Asant (Ferula assa-foetida), eine bis zu 3 Meter große Pflanzenart. Asant liefert beim Einschneiden des freigelegten, etwa 15 cm dicken Wurzelstocks ein stark nach Knoblauch schmeckendes Gummiharz. Es wird in Afghanistan, Pakistan, im Iran und in Indien als Gewürz benutzt. Es ist



Manja und Marcus Freistühler

zudem Bestandteil der Worcestershiresauce. In den beliebten und auf lange ausgebuchten Gewürzseminaren der Neusser Gewürzmühle Engels (s. Kasten), dürfen die Teilnehmer exotische Produkte wie Teufelsdrecks durchaus mal kosten.

Warum waren Gewürze so wertvoll? Das lag nicht nur an der Art ihrer Gewinnung. Viele Gewürze kamen von sehr weit her, und Reisen war zeitaufwändig, bisweilen auch gefährlich. Also wurde angebaut, was von den Voraussetzungen her machbar war. Die Römer brachten schon vor



*Gewürze sind schon seit Jahrtausenden ein wertvolles Handelsgut*

2000 Jahren neue Produkte ins Rheinland und nach Neuss. Sie bauten damals viele der heute benutzten Gewürze, Gemüsepflanzen und Obstsorten erstmals an. Andere Lebensmittel aus dem Mittelmeerraum wie Olivenöl oder Wein sowie Geschirr aus Glas und Keramik und Kochtöpfe aus Eisen importierten sie ins Rheinland und verfeinerten damit die gesamte Esskultur. In der römischen Küche spielten Gewürze eine große Rolle. Sie fehlten bei keinem Rezept in dem Kochbuch des Apicius (4. Jh. n. Chr.). Die Römer zogen den Rhein hinauf und brachten ihre Esskultur damit in neue Regionen.

Auch im Mittelalter wurden Gewürze hoch gehandelt. Schon im 14. Jahrhundert war Neuss ein wichtiger Umschlag- und Handelsplatz für Gewürze. Vom 13. bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts beherrschte die Hanse weitgehend den Fernhandel des nördlichen Europa. Die hansischen Kaufleute versorgten West- und Mitteleuropa mit den Luxuswaren, Nahrungsmitteln und Rohstoffen des nördlichen und östlichen Europa. Hierzu gehörten z.B. Pelze, Wachs, Getreide, Fisch und Flachs sowie Holz und Holzbauprodukte wie Pech und Teer. Im Gegenzug brachten die Hansekaufleute in diese Länder Produkte des Westens und Südens wie Tuche, Metallwaren, hier insbesondere Waffen, und Gewürze.

Wie wichtig der Gewürzhandel im 17. Jahrhundert war, macht das Beispiel der Muskatnuss deutlich. Die Niederländische Ostindien Kompanie holte überall Muskatnuss-Bäume ab und ließ nur eine, ihr gehörende Insel über, um

so den Handel komplett zu kontrollieren. Nach blutigen Auseinandersetzungen tauschten die Briten mit den Niederländern diese Insel gegen eine Insel vor der ostamerikanischen Küste... Manhattan. Wurde in Indien für eine Muskatnuss damals 1 Penny bezahlt, wurden die Nüsse in London für 2 Pfund und zehn Schilling verkauft, was einem Verhältnis von 1:600 entspricht.

Die Handelswege verschoben sich vom Landweg hin zum Seeweg und Venedig etablierte sich als Handelszentrum auch für Gewürze. Wurden bisher Gewürze meist aus Spanien, Afrika und Arabien gehandelt, kamen nun Indien und Asien dazu.

### **Knappkuchen rettet Leben**

Schon vor 500 Jahren war Neuss für seine Backkunst bekannt. Historisch und existenziell bedeutend wurde der Knappkuchen. Das in etwa Handteller große Honigkuchenplätzchen enthält Gewürze wie Ingwer und Zimt und erinnert geschmacklich an Lebkuchen. Der Knappkuchen wurde auf Jahrmärkten und während der Wallfahrten zu den Reliquien des Heiligen Quirinus in großen Mengen verkauft. Und er rettete viele Leben: Denn als Neuss 1474/75 von den Truppen des Herzogs von Burgund belagert wurde, zehrten die Neusser Bürger lange von den rund 500 Tonnen Honig, die zu dessen geplanter Herstellung in den Häusern der Neusser Kuchenbäcker lagerten. Der Knappkuchen diente der Stadt Neuss auch als Geschenk für hochrangige Gäste. Mit dem Niedergang der Quirinus-Wallfahrten zur Zeit des 30-jährigen Krieges fand auch die Neusser Kuchenbäckerei ihr Ende. Das Rezept und die Zutaten gerieten in Vergessenheit. Erst vor wenigen Jahren konnte es an Hand von archivalischen Unterlagen aus dem Neusser Stadtarchiv und mit Hilfe des Neusser Konditors Michael Wegel rekonstruiert werden.

## **Gewürzmühle Engels**

Das Familienunternehmen wurde 1919 von Johannes Engels, der aus einer niederrheinischen Bäckerfamilie stammte, in Neuss am Rhein gegründet. Als Großhändler lieferte er die damals in Deutschland vorhandenen Gewürze und Backzutaten an Bäcker und Metzger in der Region sowie im weiteren Umfeld bis nach Aachen.

In den 50-er Jahren übernahmen Maria Freistühler (geb. Engels) und Wilhelm Freistühler das Unternehmen im Stammhaus auf der Hymgasse 21. Sie erweiterten das Sortiment, z.B. um den bei den Kunden sehr beliebten Mohn, der hier heute noch frisch gequetscht wird. Neben dem Großhandel für Bäckereien, Metzgereien und Eisdielen wurde der Einzelhandel vor Ort immer wichtiger.

Mit zunehmender Reiselust der Deutschen sowie steigender Anzahl von Gastarbeitern und ausländischen Restaurants im Inland rückten in den 70-er Jahren bis dato „unbekannte“ Gewürze aus Italien, Arabien, China, Indien und Marokko in den Vordergrund. Eine Liste hinter der Theke mit den 20 gängigsten Gewürzen in tamilischer, arabischer und indischer Sprache erleichterte den Verkauf. Irmhild und Ernst Freistühler erweiterten das Produktangebot um viele damals noch exotische Gewürze und Gewürzmischungen. Schon 1968 brachte der Inhaber den Neussern die fernöstliche Küche im Rahmen erster Kochkurse nahe.

Im Sommer 1991 eröffnete die Filiale auf dem Büchel 8. Das unter Denkmalschutz stehende Haus aus dem Jahre 1847, das mit viel Liebe restauriert wurde, passt hervorragend in die Firmenphilosophie. Die heutigen Inhaber Manja und Marcus Freistühler leben die Idee, hochwertige und innovative Gewürze, Produkte und Rezeptideen aus der ganzen Welt aufzuspüren und Genießern näher zu bringen, nun schon in der 4. Generation. Fast alle Gewürze, Dips und Kreativgerichte werden nach eigenen Rezepten gemischt. Teespezialitäten, Heilkräuter, Backzutaten, Nüsse, Trüffel, Öle, Marmeladen und Honig ergänzen das umfangreiche Sortiment der Gewürzmühle Engels, die sich auch im 95ten Jahr ihres Bestehens einer großen Stammkundschaft erfreut. [www.gewuerzmuehle-engels.de](http://www.gewuerzmuehle-engels.de) ▲

# 7 Fragen – 7 Antworten

**Dr. Jörn Böhl**

**Geschäftsführer GfA ELEKTROMATEN GmbH & Co. KG**



Dr. Jörn Böhl

**Frage:** Was gefällt Ihnen besonders am Standort Neuss?

**Antwort:** Die GfA ist ein international operierendes Unternehmen. Hier kommt uns die gute Verkehrsanbindung entgegen. Als mittelständisches Unternehmen profitieren wir dabei gleichzeitig von dem großen Einzugsbereich, so dass es uns bisher immer erfolgreich gelungen ist, hervorragende Mitarbeiter für uns zu finden.

**Frage:** Was wünschen Sie sich für die Zukunft von der städtischen Wirtschaftsförderung?

**Antwort:** Gerade mittelständischen Unternehmen kann die Wirtschaftsförderung vielfältig helfen. Zum Beispiel bei der Suche nach Mitarbeitern, indem sie die attraktiven Arbeitsplätze in kleinen und mittelständischen Unternehmen bewirbt. Weitere Bereiche sind Informationsveranstaltungen zu verschiedensten Themen z.B. im Bereich von Internettechnologien, also zu Fragestellungen, bei denen mittelständischen Unternehmen häufig eigene Ressourcen oder

Know-how fehlen. Durch das Wachstum der GfA in den letzten Jahren wollen wir unsere Gebäude und Flächen weiter vergrößern. Für dieses spezielle Thema bieten sich außerdem viele Möglichkeiten der Unterstützung.

**Frage:** Welcher beruflichen Herausforderung stellen Sie sich gerade?

**Antwort:** Die Arbeitswelt nimmt an Komplexität und Geschwindigkeit zu. Der Einzelne hat immer weniger Zeit, Entscheidungen zu treffen und muss gleichzeitig immer mehr Informationen und Randbedingungen verarbeiten. Wichtig für unseren Erfolg ist es daher, optimale Bedingungen für eine gute und effektive Zusammenarbeit im Unternehmen zu schaffen. Unseren Mitarbeitern soll die Arbeit auch bei dem Anspruch nach ständiger Verbesserung und permanentem Wandel Freude bereiten.

**Frage:** Womit halten Sie sich körperlich und geistig fit?

**Antwort:** Mit meinen Kindern und mit Sport. Am schönsten ist es, wenn Beides zusammenkommt.

**Frage:** Was sind Ihre absoluten „No Goes“?

**Antwort:** Mitarbeiter müssen sich aufeinander und auf das Unternehmen verlassen können, gerade bei wachsendem Arbeitsdruck. Das gilt für das Einhalten von Spielregeln genauso wie für die Übernahme von Verantwortung, selbst wenn das im Einzelnen nicht geregelt ist. Fehlt einer dieser Punkte, geht das zu Lasten aller Kollegen, worunter die Zufriedenheit Aller leidet.

**Frage:** Wen oder was nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

**Antwort:** Meine Familie und ein Boot. Damit wir wieder von der Insel wegkommen.

**Frage:** Bitte beenden Sie den Satz: Wenn ich morgen nicht mehr arbeiten müsste, würde ich...

**Antwort:** ...nicht aufhören zu arbeiten. Ich habe das große Glück, dass mir mein Beruf viel Spaß macht.

## GfA

Die GfA ELEKTROMATEN GmbH & Co. KG ist Marktführer bei Antrieben und Steuerungen für Industrietore. Gegründet 1954, sind heute rund 170 Mitarbeiter am Standort beschäftigt. Unter dem Markennamen ELEKTROMATEN® vertreibt das Unternehmen weltweit rund 160.000 Antriebe und 90.000 Torsteuerungen pro Jahr. Ergänzt wird das Produktspektrum durch ein umfangreiches Zubehörprogramm. Innovative und qualitativ hochwertige Produkte, ein großes Variantenspektrum, kurze Lieferzeiten, eine sehr hohe Liefertreue sowie die langfristig ausgelegte Zusammenarbeit mit den Kunden haben dem Unternehmen zu seinem hohen Bekanntheitsgrad in der Torbranche verholfen.

Besonderes Augenmerk gilt der Nachwuchsförderung. Die GfA bildet in kaufmännischen, technischen und logistischen Bereichen aus. Ein Studium neben der Ausbildung wird zusätzlich gefördert. Das hervorragende Betriebsklima, die flachen Hierarchien und motivierende Entscheidungsspielräume bieten neuen Mitarbeitern ideale Voraussetzungen. Belohnt wurde dieses Engagement 2013 durch das „Zertifikat für Nachwuchsförderung“ der Bundesagentur für Arbeit. ▲



# Neuss Marketing



## Kräfte bündeln, Chancen nutzen in Zeiten von Zalando & Co.



Der digitale Hauptstraßenzug Neuss-City (Fo. Neuss Marketing)

Samstags auf dem Markt und in der Stadt einkaufen, die Gastronomie nutzen und dann mit den Menschen ins Gespräch kommen – das ist charakteristisch und ein Pluspunkt für die Neusser Innenstadt, betonte Bürgermeister Herbert Napp anlässlich der Aktionswoche „Ab in die Mitte!“ im September, mit der Kommunen Werbung für ihre Innenstädte machen. „Ab in die Mitte!“ nennt sich auch ein Topf mit Landesmitteln, um die sich Städte bewerben können. Neuss war zum vierten Mal erfolgreich mit dabei. Christoph Napp-Saarbourg, Vorsitzender der Zukunftsinitiative Innenstadt Neuss ZIN, lobte die Aktivitäten: „Für manche mag die **Aktionswoche ‚Ab in die Mitte!‘** nur ein Tropfen auf den heißen Stein gewesen sein. Aber sie hat gezeigt, dass man mit guten Ideen längerfristig leerstehenden Objekten neues Leben einhauchen kann.“ Neben vielfältigen Veranstaltungen sorgten vier Vortragsabende, bei denen intensiv über die Perspektiven des Einzelhandels diskutiert wurde, für lebhaftes Interesse. „Der Handel braucht keinen Welpenschutz“, betonte Handelsexperte Elmar Fedderke aus Düsseldorf. Er forderte vielmehr ein „Stationäres Verkaufen 2.0“ und eine Rückbesinnung des stationären Einzelhandels auf den Faktor Mensch. Nur so kann der Einzelhandel der wachsenden Konkurrenz durch großflächige Einkaufszentren vor

den Toren der Stadt und Online-Versandhäusern begegnen. Fachleute erwarten, dass über kurz oder lang rund 30 Prozent der Kaufkraft ins Netz abwandern.

Die Aktionswoche „Ab in die Mitte!“ unter dem Motto „Örtlicher Einzelhandel versus Internet-Shopping“ war ein Schritt von vielen, denn Neuss wappnet sich und bündelt

die Kraft des innerstädtischen Einzelhandels: Am 21. Oktober 2014 fand im Zeughaus eine Veranstaltung unter dem provozierenden Titel **„Der digitale Hauptstraßenzug Neuss-City/ Praktische Ansätze“** statt. Wie der stellvertretende Bürgermeister Thomas Nickel in seiner Eröffnungsansprache formulierte, ist es an der Zeit, sich intensiv mit den Auswirkungen der höchst dynamischen Entwicklungen in der digitalen Kommunikation auseinanderzusetzen. Auswirkungen, die ihren Einfluss auf das Miteinander in einer so lebendigen Stadt wie Neuss haben können. Welche wichtige Rolle dabei gerade der stationäre Einzelhandel mit seinen Angeboten für die Attraktivität der Stadt darstellt, ist unbestritten. Er alleine kann die Herausforderungen der Zukunft aber nicht stemmen. Die Qualität einer Stadt wird auch maßgeblich beeinflusst von Faktoren wie Arbeiten, Wohnen, Bildung und Freizeit. Nur gemeinsam lassen sich die erforderlichen Hebel bewegen. In einer Talkrunde mit namhaften Vertretern aus Handel, Verbänden und Praktikern wurden Ideen und Lösungen erörtert, wie z.B. dem wachsenden Internethandel begegnet werden kann. Die zahlreiche Zuhörerschaft im Saal nutzte die Gelegenheit, ihre Sicht auf mögliche Entwicklungen und Lösungsansätze einzubringen. Das Neusser Rathaus ist Säule und Nutzer der ITK Rheinland,

dem kommunalen IT-Dienstleister der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss. Entsprechend offen zeigte sich auch Bürgermeister Herbert Napp für die intelligente Verknüpfung von digitalem mit stationärem Einzelhandel. Peter Rebig, Neuss Marketing: „Hinter dem Begriff ‚Digitaler Hauptstraßenzug‘ steht die Idee, eine Art emotional ansprechendes Generalschaufenster für die Innenstadt anzubieten. Infos und Produkte werden als Teaser präsentiert, die den Webnutzer animieren, in die Stadt zu gehen, um Handel und Dienstleistungen, Gastronomie und Veranstaltungen real zu erleben.“ Wie sich stationärer und digitaler Handel geschickt verbinden lassen, darüber konnte sich das Publikum direkt bei pfliffigen Ausstellern in den Foyers des Zeughauses informieren.

Als einvernehmliches Ergebnis kann festgehalten werden, dass ein übergreifender Gesamtansatz angegangen werden soll, in dem gerade auch die kleineren Unternehmen aus Dienstleistung und Handel ihren Platz finden müssen. Gemeinsam mit der Stadt werden ZIN und Neuss Marketing an Konzepten arbeiten, um der enormen Welle eines geänderten Konsumentenverhaltens standzuhalten und neue Möglichkeiten und Chancen zu nutzen.

Anregungen für eine intelligente Verknüpfung von lokalem Handel und Online-Handel sind z.B. auf den Webseiten der Aussteller [www.shoppendo.com](http://www.shoppendo.com), [www.schmid-mobility.de](http://www.schmid-mobility.de), [www.marcapo.com](http://www.marcapo.com) und [www.emmas-enkel.de](http://www.emmas-enkel.de) zu finden. ▲



Christoph Napp-Saarbourg (li.) im regen Meinungsaustausch

# Modern, sinnlich, bildungsorientiert

## Essentiell fürs kulturelle Leben – das Rheinische Landestheater



Emilia Haag (li., Hilde), Nadine Nollau (Knef), Fo. Björn Hickmann/  
stage-picture.de

**R**und 1.300 Vorstellungen pro Jahr insgesamt, davon allein 700 Gastspiele in ganz NRW. 125 Produktionen, davon 58 Neuinszenierungen, und in 133 Kommunen auf der Bühne. Schon in Zahlen drückt sich aus, wie rege sich die 4 Landestheater aus Detmold, Neuss, Dinslaken und Castrop-Rauxel am Kulturbetrieb in NRW beteiligen. Gefördert vom Land NRW, erfüllt das Rheinische Landestheater RLT seinen kulturpolitischen Auftrag, in Kommunen ohne eigenes Theaterensemble zu spielen. Es setzt ein Gegengewicht zur kulturellen Dominanz der Metropolen – mit Leidenschaft für Qualität und Vielfalt.

Ob unterwegs oder zuhause in Neuss, das RLT präsentiert seine Spielpläne stets mit einem „roten Faden“. In jeder Spielzeit finden die

Stücke unter einem emotionalen und inhaltlichen Leitmotiv statt. In der Startspielzeit 2009/10 war dies „träumen!“, 2010/11 „kämpfen!“ Dieses wechselnde „Markenzeichen“ spiegelt wider, was die Arbeit der Theatermacher aus Neuss auszeichnet: Dem Bühnengeschehen eine Richtung geben und den Zuschauer zum Nachdenken anregen, ihn auf- und herausfordern. Das spielfreudige Ensemble präsentiert zeitgemäße Themen, modern, sinnlich und bildungsorientiert. Es sucht die Aus-

einandersetzung mit der Gesellschaft – und das sowohl unterhaltend als auch ernsthaft. Das Ergebnis: Literarisch anspruchsvolles Schauspiel, mit einer großen Bandbreite an Stücken von der Antike über Klassiker bis hin zu Komödien, Märchen und neuer Dramatik.

Mit den vier Kardinaltugenden Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung beschäftigt sich das RLT in den nächsten Jahren. In dieser Spielzeit geht das RLT der Weisheit nach. Bettina Jahnke, Intendantin: „Mit der Weisheit landen wir auch bei ihrem Pendant, der Torheit. Den Narren sind ungewöhnliche Blicke auf die Gesellschaft erlaubt, sie haben ‚Narrenfreiheit‘, das zu formulieren, was kein anderer aussprechen darf. Weise und Narren regen uns zu geistiger Beweglichkeit an und lassen uns das Verstandene, Vertraute und Unumstößliche hinterfragen.“

Umgesetzt wird dieser Leitgedanke in Generationen übergreifenden Aufführungen. Gastspiele, Konzerte, Festivals und Kabarett bereichern und ergänzen den Spielplan. Dabei ist es ein erklärtes Ziel des RLT, junge Menschen als Zuschauer genauso wie als Nachwuchs anzusprechen und zu gewinnen. Über vielfältige Aktionen ist das Neusser Team im Kinder- und Jugendtheater engagiert.

Das RLT versteht sich als ein kulturelles und kommunikatives Zentrum. Bettina Jahnke: „Für Stadt und Region sind wir ein wichtiger

Wirtschafts- und Standortfaktor. Entsprechend handeln und wirtschaften wir verantwortungsvoll. Mit unseren Zuschussgebern, Kooperationspartnern, Sponsoren und Förderern pflegen wir den Dialog. Die Vernetzung mit anderen (Kultur-)Institutionen ist uns wichtig. Vor allem aber sind wir für die Menschen da. Die heutige Zeit und die Geschichte zu spiegeln, Fragen zu stellen und Widerspruch zu provozieren, ist uns ein zentrales Anliegen. Wir öffnen das Theater für lebendige Diskussionen in zusätzlichen Veranstaltungsformaten wie Matinéen, Nachtschichtprogrammen, Talkrunden etc.“ Auch für Firmenevents, Kongresse und private Feiern stehen die ansprechenden Räumlichkeiten des RLT offen.

### PROGRAMM-TIPPS

#### ⇨ **Komödie Pension Schöllner,**

So., 23.11.2014, 14.00 Uhr, Schauspielhaus, mit Kaffee und Kuchen buchbar

#### ⇨ **Konzert 2014: Ulla Meinecke Band –**

Jubiläums-Tournee „Wenn schon nicht ewig, dann wenigstens für immer auf dünnem Eis“, Mi., 26.11.2014, 20.00 Uhr, Schauspielhaus

#### ⇨ **Märchen nach den Brüdern Grimm:**

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, So., 21.12.2014, 14.00 Uhr, 30 Min. vor Vorstellungsbeginn Warm up für Familien mit Theaterpädagogin im Foyer

#### ⇨ **Silvester: Komödie Pension Schöllner kombiniert mit Let's Dance Party**

mit Roman Frieling, Juror aus RTL-Tanzshow Let's dance, Mi., 31.12.2014, 19.00 Uhr, Schauspielhaus

⇨ Senden Sie bis zum 5. Dez eine Mail mit Ihrem Namen und dem Stichwort „RLT“ an [wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de). Unter den Einsendungen verlosen wir mit freundlicher Unterstützung des RLT Neuss zwei Gutschein-Karten zu „Für mich soll's rote Rosen regnen“ – Ein musikalisch-seelisches Portrait zu Hildegard Knef. ▲



Pablo Guaneme Pinilla (Hans) und Henning Strübbe (Der König) in „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, Fo. Björn Hickmann/stage-picture.de

# Mediadaten

Die nächste Gewerbe-Post  
erscheint Mitte März 2015

**Zielgruppe:** Die Gewerbe-Post richtet sich an Gewerbetreibende, an Unternehmen insbesondere aus Dienstleistung, Industrie und Handel sowie an Institutionen in Stadt und Verwaltung im Gebiet der Stadt Neuss.

**Redaktionelle Ausrichtung:** Die Gewerbe-Post wird vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss herausgegeben. Sie dient als Bindeglied und Kommunikationsplattform zwischen der Stadt Neuss und den Unternehmen im gesamten Stadtgebiet. Das Team im Amt für Wirtschaftsförderung kommuniziert nützliche Informationen und Service-Leistungen rund um Wirtschaft, Handel und Kultur. Gestärkt werden soll nicht nur die Identifikation mit dem Wirtschaftsstandort, sondern auch die Kommunikation der einzelnen Unternehmen miteinander, der Austausch in direkter Nachbarschaft.

**Auflage:** Die Gewerbe-Post erscheint 3-4 x pro Jahr und ist für ihre Leser kostenlos. 3500 Exemplare werden im Gebiet der Stadt Neuss zielgruppengerecht

ohne Streuverluste versandt. Weitere rund 1000 Exemplare werden an entsprechenden Stellen ausgelegt.

**Anzeigen:** Neben der Redaktion bietet die Gewerbe-Post die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen in einem „Unternehmensporträt“ darzustellen. Redaktionell spannend aufgemacht und mit hohem Lesernutzen versehen, wird der Beitrag nach Ihren Wünschen gestaltet. Ein Unternehmensporträt ist ab 1/1 Seite möglich und wird mit dem Wort „Anzeige“ gekennzeichnet. Von der gestalteten Seite erhalten Sie eine PDF-Datei für Ihre weitere marketingtechnische Verwendung. Zudem wird die gesamte Ausgabe der Gewerbe-Post als Datei (PDF) auf den Internet-Seiten der Wirtschaftsförderung zum Download zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus sind reguläre Anzeigen in verschiedenen Formaten buchbar. Gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige:

## Anzeigen:

Download Gewerbe-Post: <http://www.neuss.de/wirtschaft/infos>

Format 220 x 280 mm (1/1 Seite)

U2, U3, U4: **495,- EUR\***  
Inhalt: **395,- EUR\***

## Unternehmensporträt

Format 220 x 280 mm (1/1 Seite)

mit Text und Fotos: **750,- EUR\***

Format 220 x 137,5 mm (1/2 Seite)

**250,- EUR\***

Format 220 x 90 mm (1/3 Seite)

**175,- EUR\***

## Druckunterlagen:

Daten als druckfertiges PDF  
per E-Mail an:  
[info@Gewerbe-Post.de](mailto:info@Gewerbe-Post.de)  
oder: per FTP (nach Absprache)  
oder: per Datenträger an den Verlag

## Kontakt:

SD Service-Druck GmbH & Co. KG  
Jochen Riegel  
Bussardweg 5 | 41468 Neuss  
E-mail: [anzeigen@gewerbe-post.de](mailto:anzeigen@gewerbe-post.de)

## Allgemeine Bedingungen der GEWERBE-POST

### Zahlungsbedingungen –

Zahlungen müssen bis zum Anzeigenschluss ohne Abzug auf das Konto der Volksbank Düsseldorf Neuss eG, **IBAN DE53 3016 0213 0021 6090 13, BIC: GENODE33DNE** mit dem Hinweis **GP/Firma** überwiesen sein. Alle Anzeigen, die bis dahin nicht bezahlt sind, erscheinen nicht in der Ausgabe. Vorliegende Anzeigen, deren Entgelt nach Anzeigenschluss eingeht, werden automatisch in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

**Zahlungsziel** – 10 Tage nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug.

**Belegexemplar** – senden wir Ihnen kostenfrei zu.

**\*Preisliste Nr. 1, gültig ab 15.07.2012. Sämtliche Preise sind Euro-Nettopreise zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.**

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Neuss, Der Bürgermeister  
Amt für Wirtschaftsförderung  
Oberstraße 7-9 | 41460 Neuss  
Tel. 02131 | 90-3101 · Fax 02131 | 90-2473  
[wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de)  
<http://www.facebook.com/GewerbePost>

### Redaktion:

Ulrike Kossessa M.A. (Leitung)  
KOCOM Kossessa Communications  
Frank Wolters (V.i.S.d.P.)  
Gertrud Meyer

### Herstellung:

SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss  
[www.service-druck.de](http://www.service-druck.de)

© Stadt Neuss, November 2014  
Stadt Neuss

Wirtschaftsförderung

© GP (Logo) Gewerbe-Post

ist ein eingetragener, geschützter Titel



Wirtschaftsförderung

### Copyright

Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Texte etc.) sowie für eingereichte Anzeigenmotive/-Texte übernehmen wir keine Haftung. Wird Material unverlangt eingereicht, so gehen die Rechte zur Veröffentlichung an den Herausgeber. Berichte und Fotos dürfen (auch auszugsweise) nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers nachgedruckt oder kopiert werden. Die Urheberrechte für die von Service-Druck konzipierten und gestalteten Anzeigen liegen beim Herausgeber und dürfen nicht ohne vorherige Genehmigung veröffentlicht werden.

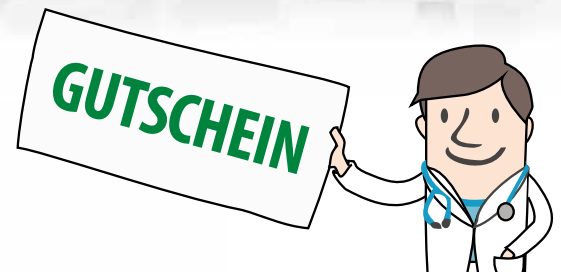
# MEDISANA®

## Kompetenz für Ihr Wohlbefinden

Gesundheit ist ein wertvolles Gut. Aktive, individuelle Gesundheitsvorsorge steht im Fokus einer bewussten Lebensführung. MEDISANA hat das bereits vor 30 Jahren erkannt und setzt seitdem als führender Spezialist im Home Health Care-Markt Maßstäbe. „Innovation aus Tradition“ heißt die Devise, nach der MEDISANA seine Kunden mit durchdachten, bedienerfreundlichen Produkten bei der Gesundheitsvorsorge unterstützt und Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Die Mitarbeiter des seit 2000 börsennotierten Unternehmens mit Hauptsitz in Neuss, an dessen Spitze CEO Ralf Lindner und CFO Marco Getz stehen, arbeiten daher auch kontinuierlich an der Erneuerung, Weiterentwicklung und Optimierung von Gesundheitsprodukten für den Anwender zu Hause.

Viele der entwickelten Produkte, die heute zum Standardprogramm (Mobile Gesundheit, Gesundheitskontrolle, Sport, Wellness, Therapie, Gesundes Zuhause und Körperpflege) gehören, wurden von MEDISANA erstmals vorgestellt.


Absoluter Pionier ist MEDISANA in der „Mobilen Gesundheit“: Einer zunehmend vernetzten Welt begegnet das Unternehmen mit kommunikationsfähigen Produkten für ein modernes wie individuelles Gesundheitsmanagement. Mit der Serie „Connect“ bietet MEDISANA seit 2013 intelligente Geräte – Activity Tracker, Körperanalysewaagen, Pulsuhren und Blutdruckmessgeräte –, die es den Nutzern dank Bluetooth® Smart (4.0), der ausgezeichneten VitaDock+ App und dem Internetportal VitaDock Online ermöglichen, ihre Gesundheits- und Vitaldaten immer und überall im Blick zu halten, zu speichern, auszulesen, zu exportieren und mit anderen Smartphones und Tablets zu synchronisieren.



### Sparen Sie jetzt bis zu 69€ für Ihre Gesundheit!

Sichern Sie sich Ihren Gutschein für ein individuelles 12-Wochen-Gesundheits-Coaching\* im Wert von bis zu 69 Euro beim Kauf eines MEDISANA-Connect-Produktes (Code im Aktionssticker).

\*Auf Wunsch auch mit Begleitung durch den Hausarzt.

Eine gemeinsame Initiative der  
MEDISANA AG und  HausMed

Dr. Becker  Klinikgruppe

